

lwl-museumstour

Entdeckungsreise durch
alle 17 LWL-Museen

2015 | 2016

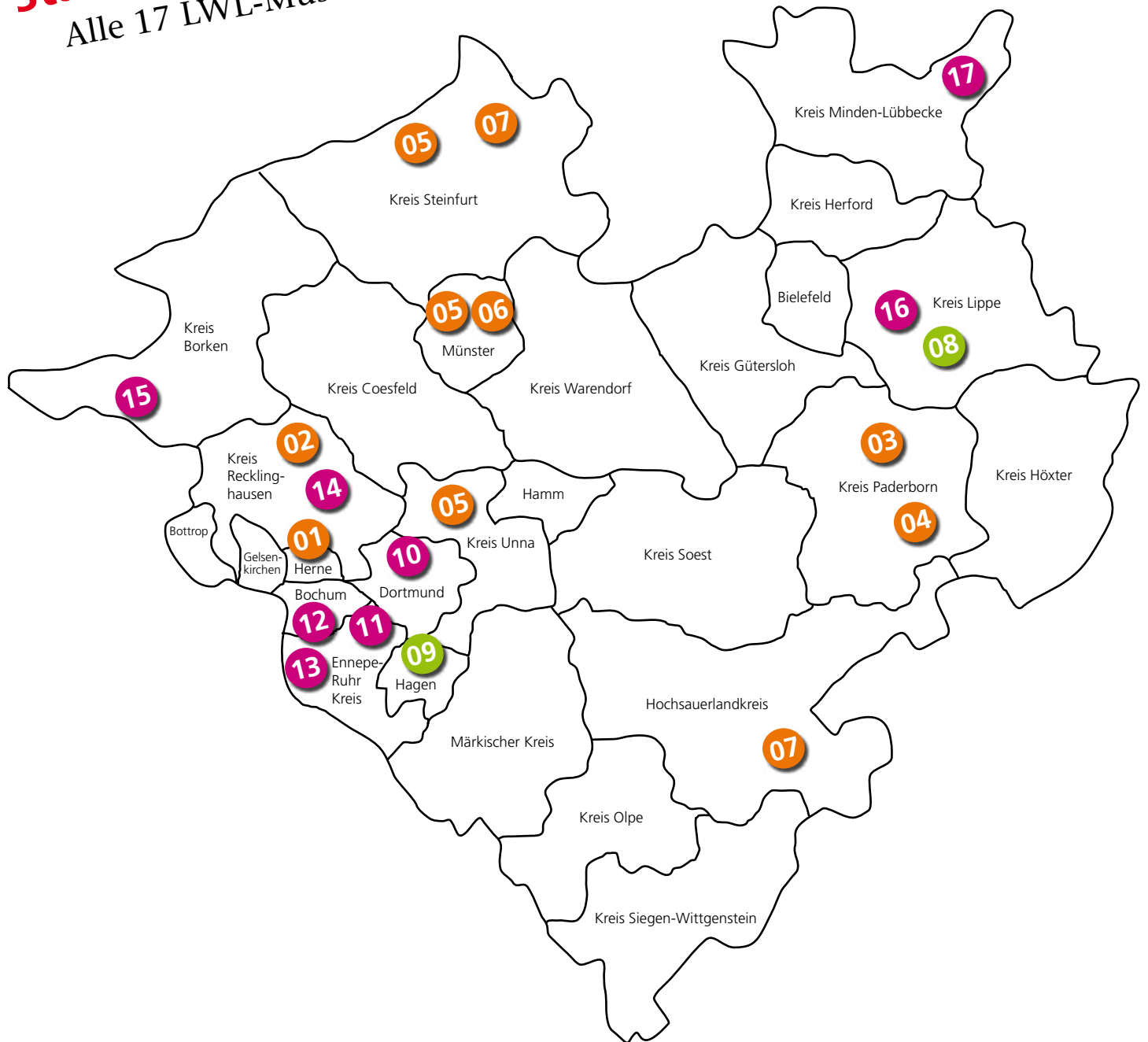


www.lwl-museumstour.de

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe

Standortkarte

Alle 17 LWL-Museen auf einen Blick!



- 4 Begrüßung
- 6 Museen für alle!
- 01 8 LWL-Museum für Archäologie I Herne
- 02 12 LWL-Römermuseum I Haltern am See
- 03 16 Museum in der Kaiserpfalz I Paderborn
- 04 20 Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- 05 24 LWL-Museum für Kunst und Kultur I Münster
- 05 28 Außenstelle Schloss Cappenberg I Selm
- 05 30 Außenstelle Museum Kloster Bentlage I Rheine
- 06 32 LWL-Museum für Naturkunde I Münster
- 07 36 Außenstelle Heiliges Meer I Recke
- 07 38 Außenstelle Kahler Asten I Winterberg
- 08 40 LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 09 44 LWL-Freilichtmuseum Hagen
- 48 LWL-MuseumsCard
- 50 Highlights 2015 bis 2016 – Sonderausstellungen
- 52 LWL-Industriemuseum
- 10 54 Zeche Zollern I Dortmund
- 11 58 Zeche Nachtigall I Witten
- 12 61 Zeche Hannover I Bochum
- 13 64 Henrichshütte Hattingen
- 14 67 Schiffshebewerk Henrichenburg I Waltrop
- 15 70 TextilWerk Bocholt
- 16 73 Ziegeleimuseum Lage
- 17 76 Glashütte Gernheim I Petershagen
- 79 LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
- 82 Lernort Museum – Kulturvermittlung
- 84 LWL-MuseumsQuiz
- 86 Kalender 2015
- 89 LWL-MuseumsPass
- 90 Impressum und Bildnachweis

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu einer spannenden Reise durch die LWL-Museen!
Schwarze Katzen und Hausdrachen, die Faszination von Licht und Schatten und zahlreiche spannende Fotografien – dies und noch viel mehr bietet das neue Museumsjahr.

Offen

Geschafft! Nach fast fünfjähriger Um- und Neubauzeit ist das LWL-Museum für Kunst und Kultur offen. Von Presse, Fachleuten sowie Besucherinnen und Besuchern ausnahmslos positiv aufgenommen, erfreut sich das Haus großer Beliebtheit. Bereits nach drei Monaten konnte der 100.000 Besucher begrüßt werden und der Ansturm auf das Museum hält unvermindert an.

Todsünden und Aberglaube

Aufforderung zur Todsünde? Für die moderne Werbung kein Tabu. „Geiz ist geil“ zielt gleich auf zwei der klassischen Todsünden. Bei der neuen Ausstellung „Sieben Todsünden“ in der Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, geht es um die Frage, welche Rolle Hochmut, Habgier, Wollust, Neid, Völlerei, Zorn und Trägheit in mehr als 1.500 Jahren Kulturgeschichte, bis in die heutige Zeit hinein im Lebensalltag der Menschen spielen. Von den historischen Wurzeln, die bis ins monastische Leben des 4. und 5. Jahrhunderts zurückreichen, bis in die Gegenwart erleben Sie die Entwicklung des Konstrukts der „Todsünde“ als universelles, wohldurchdachtes System zur Beschrei-

bung menschlicher Verhaltensweisen. Wandeln Sie auf dem schmalen Grad zwischen „Tugend“ und „Sündhaftigkeit“ unserer Gesellschaft. Mit über 300 Exponaten spüren Sie auf unterhaltsame Weise den menschlichen Schwächen durch die Jahrhunderte nach.

Demgegenüber geht es im LWL-Museum für Archäologie in Herne um Aberglauben – keine Todsünde, von vielen aber sicher durchaus als sündig eingeschätzt. Die Künstlerinnen Ines Braun und Iris Stephan präsentieren Hausdrachen, Totenrituale, Orakel, Magie und viel Hokuspokus. Lassen Sie sich verzaubern und genießen Sie das Unheimliche und Unberechenbare.

Licht und Schatten

Kennen Sie den Blobfish? Er ist das „Gesicht“ von „Leben in der Dunkelheit“, der neuen Sonderausstellung im LWL-Museum für Naturkunde. Gezeigt werden die unterschiedlichsten Formen der dunklen Seite unserer Welt. Überraschende Beispiele aus Geologie, Paläontologie, Botanik und Zoologie veranschaulichen, wie auch ohne Licht Leben existieren kann. Ob Höhlen oder Bergwerke, Unterwasserwelten oder Keller – überall entwickeln sich erstaunliche Lebensformen.



Fauna und Flora sind selbst im Dunkeln nicht zu stoppen. Spinnen, Grottenolme aber auch Pilze etc. gedeihen auch ohne Licht und Fossilien aus früheren Zeiten ergänzen das erstaunliche Bild.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung ist das Leben von blinden und sehbehinderten Menschen. In Kooperation mit den LWL-Förderschulen soll die Ausstellung nicht nur blindengerecht gestaltet werden. Ziel ist es vielmehr, den normal sehenden Besucherinnen und Besuchern anschaulich zu vermitteln, wie blinde Menschen ihre Umgebung wahrnehmen. Zudem soll versucht werden, einen „Dialog im Dunkeln“ zwischen Sehenden und Blinden zu realisieren.

Den Kontrapunkt zum Dunkel setzt das LWL-Museum für Kunst und Kultur mit der Ausstellung „Otto Piene. Licht“. Der Künstler, der 2014 verstarb, war Mitbegründer der Künstlergruppe ZERO. Als einer der großen Pioniere der internationalen Lichtkunst setzte er den Fokus auf die Bedeutung des Lichtes in seinem Werk, angefangen von frühen Lichtarbeiten der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts bis hin zu aktuellen Kunstwerken, die erstmals in der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Am Puls der Zeit

Den neuen Trend der Menschen, sich mit Selfies zu verewigen und diese ins Netz zu stellen, nimmt das LWL-Freilichtmuseum Hagen auf. Mit der Aktion „Ich war hier. Selfies aus dem LWL-Freilichtmuseum Hagen“ werden alle aufgefordert, ihre Selfies an das Museum zu schicken. Daraus entsteht dann im Laufe des Jahres eine dynamische Ausstellung, bei der die zur Verfügung gestellten Schnappschüsse bewundert werden können.

Nicht nur in Hagen kann man faszinierende Augenblicke einfangen. Alle LWL-Museen lohnen einen Besuch und laden dazu ein, Fotos mit bleibendem Erinnerungswert zu schießen.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse wecken konnten für ein aufregendes und lebendiges Museumsjahr 2015!

Matthias Löb
LWL-Direktor

Dr. Barbara Rüschoff-Thale
LWL-Kulturdezernentin

Museen für alle!

Barrierearm in 17 LWL-Museen



Mit Gebärdensführern unterwegs
im LWL-Museum für Kunst und Kultur.

Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucherinnen und Besucher mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

auch als
hörtour

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörstour erhältlich. Weitere Infos unter:
www.lwl-museumstour.de.

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind überwiegend von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e. V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer über ebenerdige Eingänge und/oder Rampen zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucherinnen und Besucher mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- z. T. Führungen in Gebärdensprache
- z. T. Videoguides
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)



- Führungen für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle
- Hörstationen und/oder Audioguides



- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung



- Führungen und Programme für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung



- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme

Informationen zu den LWL-Museen sind demnächst auch in **Leichter Sprache** erhältlich. Mehr unter:
www.lwl-kultur.de.

Wir unternehmen Gutes.



Kultur Wir fördern das Beste in der Kultur zu Tage, z. B. in unseren 17 Museen.

Jugend / Schule
Wir fördern Kinder mit und ohne Behinderungen, z. B. in über 2.000 Kitas und 35 Förderschulen.

Maßregelvollzug Wir behandeln und sichern für das Land NRW psychisch kranke und suchtkranke Straftäter in 6 forensischen Kliniken.

Soziales Als großer Hilfezahler unterstützen wir behinderte Menschen darin, selbstbestimmt zu leben und zu arbeiten.

Psychiatrie In über 100 Einrichtungen engagieren wir uns für die seelische Gesundheit psychisch kranker Menschen.

www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe

01

LWL-Museum für Archäologie

Westfälisches Landesmuseum Herne



Führungen, Workshops und Kindergeburtstage bieten für jede Altersklasse spannende Einblicke in die Archäologie.

Herzlich willkommen unter der Erde!

Entdecken Sie in unserer 3.000 Quadratmeter großen Grabungslandschaft die spannende Welt der Archäologie. In einer hochmodernen Präsentation enthüllen über 10.000 Funde die Menschheitsgeschichte unserer Region. Mitmachen, Anfassen und Ausprobieren sind hier ausdrücklich erwünscht!

In einer unterirdischen Ausstellungshalle wartet die **faszinierende Grabungslandschaft** darauf, entdeckt zu werden. Im Geröll der letzten Eiszeit liegt ein 250.000 Jahre alter Faustkeil, in einem Grab aus der Zeit um 550 v. Chr. der Bronzeschmuck einer Frau, im Bombenschutt des Zweiten Weltkrieges ein zerschmetterter Puppenkopf. Zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von den ersten Spuren bis heute. Das Besondere: Besucherinnen und Besucher werden mit allen Sinnen eingebunden.

Beim Entschlüsseln der Spuren der Vergangenheit hilft das mehrfach preisgekrönte **Forscherlabor**. Hier kann jeder selbst zur Forscherin oder zum Forscher werden und die vielfältigen Methoden der Wissenschaftler aktiv nachvollziehen. Im Zentrum des Forscherlabors steht ein echter archäologischer Fund: ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg. Mit archäologischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden kommen Jung und Alt dem Rätsel des Großsteingrabes nach und nach auf die Spur.



Graben mit Fundgarantie im GrabungsCAMP.



Auch 2015 öffnet das **GrabungsCAMP** auf dem Außengelände des Museums wieder seine Tore. Die europaweit einzigartige Inszenierung präsentiert realitätsnah alle Elemente einer Grabung. Hier werden Sie selbst zur Archäologin oder zum Archäologen. Geführt von einer Grabungsleiterin oder einem Grabungsleiter legen Sie mit Kelle und Pinsel verschiedene Funde frei. Erleben Sie hautnah das Aufregendste, was eine Grabung zu bieten hat!



01

Im Forscherlabor erhalten Groß und Klein den archäologischen Durchblick.

Auch unsere Führungen, Programme und Workshops machen den Museumsbesuch zum Erlebnis. In dem halbjährlich erscheinenden **Veranstaltungskalender** finden Sie eine Übersicht der Termine. An Sonn- und Feiertagen bieten wir kostenfreie öffentliche **Führungen** durch die Dauerausstellung und durch die Sonderausstellungen an. Zudem können Besucherinnen und Besucher bei **Kreativseminaren** zum Langbogenbau, mittelalterlicher Buchkunst, aber auch beim Knochenschnitzen oder Schachfigurengießen selbst Hand anlegen und Theorie und Praxis miteinander kombinieren. Rund **30 museumspädagogische Programme** runden das vielfältige Angebot ab. Die Schulprogramme sind auf die aktuellen Kernlehrpläne des Landes NRW abgestimmt. Ein Erlebnis ganz besonderer Art sind unsere **Kindergeburtstage**. Nach dem Erkunden der Ausstellung beweisen die Kinder ihr handwerkliches und künstlerisches Geschick. Verschiedene Angebote für Kinder ab dem Vorschulalter stehen zur Auswahl.



Die „Wilde Jagd“ neu interpretiert in der Ausstellung „AberGlaube“.

Vom 17. Mai bis 1. November 2015 zeigt das LWL-Museum für Archäologie die Sonderausstellung **„AberGlaube“**. Die Künstlerinnen Ines Braun und Iris Stephan präsentieren über 150 Kunstobjekte und stellen einen außergewöhnlichen Bezug zu den Jahrtausende alten archäologischen Funden her. Es geht dabei um Katzen und Hausdrachen, um Totenrituale und Hokus Pokus, Orakel und Magie.

Die Ausstellung **„Wildes Westfalen!“** versammelt ab dem 1. November 2015 archäologische Spuren der Tiere Westfalens: Werkzeuge aus Tierknochen, „Zubehör“ für Haustiere und Darstellungen von Tieren. Diese Objekte stehen neben exzellenten Naturfotografien der Naturfotogruppe des NABU Herne. Gemeinsam entsteht so ein spannender Blick auf die Tierwelt Westfalens früher und heute.

2015 feiert das Westfälische Landesmuseum mit seinem Standort im Ruhrgebiet wieder bei der ruhrgebietsweiten **ExtraSchicht** mit. Am 20. Juni werden von 18 bis 2 Uhr die Türen geöffnet.

Es gibt ungewöhnliche und zugleich äußerst unterhaltsame Einblicke in die Geschichte der Region Westfalen.

Informationen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum



Kontakt

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de
www.grabungscamp.lwl.org

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr 9 – 17 Uhr
Do 9 – 19 Uhr
Sa, So und feiertags 11 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
11,00 € Familien-Tageskarte
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Gesonderte Preise für Sonderausstellungen
und das GrabungscAMP



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.
Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

KombiTicket mit der Deutschen Bahn

Das Museum und die Deutsche Bahn bieten eine kombinierte Fahr- und Eintrittskarte für eine Person und für Gruppen bis fünf Personen an. Sie berechtigt zur Fahrt mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) beziehungsweise in NRW und zum reduzierten Eintritt in das Museum. Das KombiTicket kann am Reisetag an jedem DB-Automaten in NRW gelöst werden. Je nach Automatenart finden Sie es unter „SonderTickets/KombiTickets“ oder „Fahrkarten NRW-Tarif, KombiTickets für Museen in NRW“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.

A 42: Ausfahrt Herne-Baukau, auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße / Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums.

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.

Kontakt: Daniela Dymel, Tel. 02323 94628-11

Museumsgastronomie: www.museumscfe-herne.de.

02

LWL-Römermuseum Haltern am See

Die Mitmach-Ausstellung „Hier baut Rom!“
läuft vom 30.06. bis zum 16.08.2015.



„Wäre Fachwerk doch nie erfunden!“

klagte einst der römische Architekt Vitruv, denn es sei „bereit zu brennen wie Fackeln.“ Das sahen die Legionäre Roms um Christi Geburt jedoch anders. In den neu eroberten Gebieten Germaniens hatten sie keine Alternative, wenn es darum ging, möglichst schnell einen Stützpunkt zu errichten. Aus Holz, Lehm und Erde entstanden an den Ufern der Lippe in kürzester Zeit beeindruckende Bollwerke. So auch Aliso, im heutigen Haltern am See.

Von den einstigen Anlagen sind heute nur Verfärbungen im Sand geblieben. Doch mit dem Bau des **Römerparks Aliso** wird das Vergangene nun wieder sichtbar. Unmittelbar hinter dem LWL-Römermuseum werden das Westtor und Teile der Holz-Erde-Mauer des ehemaligen römischen Hauptlagers am Originalstandort rekonstruiert. Diese Attraktion führt den Besuchern nicht nur die enorme Bauleistung der Römer eindrucksvoll vor Augen. Es ist auch Aktionsfläche für spannende museumspädagogische Angebote.

Im **LWL-Römermuseum** können die originalen Werkzeuge der Römer in Augenschein genommen werden, mit denen sie den Stützpunkt einst aus dem Boden stampften. Aber auch Zeugnisse ihrer hochentwickelten Kultur und ihres Alltagslebens fern der Heimat gilt es zu entdecken. Kommen Sie mit auf eine Zeitreise in das römische Westfalen vor rund 2.000 Jahren.



Das Westtor mit einem Teil der Holz-Erde-Mauer wird im Römerpark Aliso rekonstruiert.



02

Aus frisch beileitem Eichenholz entsteht das Westtor im Römerpark Aliso.

In den Sommerferien kann man in der Mitmach-Ausstellung selbst eine Holzwasserleitung fachgerecht zusammensetzen.

In den Sommerferien begleitet die **Mitmach-Ausstellung „Hier baut Rom!“** (30.06.–16.08.2015) die Arbeiten für den Römerpark Aliso. In der Ausstellung entstehen überall Baustellen, auf denen kleine und große Besucher römische Technik selbst ausprobieren können. Helfen Sie, ein Dach zu decken, ein Fachwerkhaus zu bauen und eine Brunnenverschalung fachgerecht zusammenzufügen. Verlegen Sie eine römische Wasserleitung und entdecken Sie, wie genial ein Flaschenzug funktioniert. Vergleichen Sie moderne und antike Bauinstrumente und rechnen Sie mit dem Abakus, dem antiken Taschenrechner. Vielleicht planen Sie aber auch einen neuen römischen Stützpunkt?

Dem **Museum sind Barrierefreiheit und die Integration** von Menschen mit Behinderung wichtige Anliegen. Blinde und sehbehinderte Menschen können in einer Führung das Alltagsleben der Römer tastend erforschen. Und mit einem Videoguide in deutscher Gebärdensprache ist zu sehen, was im Audioguide zu hören ist.

Das LWL-Römermuseum in Haltern am See bietet attraktive Veranstaltungen und ein umfangreiches museumspädagogisches Angebot an einem historischen Ort.

Erleben Sie die Welt der Römer – im Herzen Westfalens!

Die originalen Werkzeuge der Römer zeigt die Dauerausstellung.



Informationen

LWL-Römermuseum



Kontakt

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9376-0
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Öffnungszeiten

Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa, So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Haltern am See** 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Ein gebührenfreier Parkplatz ist vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römer-Lippe-Route“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02364 167679.



Café
im LWL-Römermuseum

03

Museum in der Kaiserpfalz Paderborn



Museumspädagogische Programme
im Museum in der Kaiserpfalz werden
großgeschrieben.

Altes Gemäuer sucht stürmische Besucher ...

zur Erkundung der Dauerausstellung mit ca. 500 Fundstücken auf 750 qm. Die Geschichte des Ortes, an dem sich das Museum in der Kaiserpfalz seit 1978 befindet, wird wieder lebendig.

Schon vor über 50 Jahren wurden bei archäologischen Ausgrabungen nördlich des Paderborner Domes Relikte von zwei verschiedenen Kaiserpfalzen entdeckt. Schnell stellte sich heraus, dass die ans Tageslicht gekommenen Mauern zu den Resten jenes Palastes gehörten, die der Paderborner Bischof Meinwerk für **König Heinrich II.** errichten ließ. Wenig später dann die nächste Sensation: Unter den bereits wegweisenden Befunden tauchten noch ältere Mauerwerke auf. Die **Pfalz Karls des Großen** war entdeckt. In der Folgezeit strömten Wissenschaftler aus aller Welt zu dem Ort an der Pader. Viele weitere Forschungen machen den Stadtkern Paderborns heute zu einem der am besten erforschten Komplexe dieser Art in Europa.



oben: Eine Münze Karls des Großen,
Bad Lippspringe, um 800

links: Die große Aula ist das Herzstück der Kaiserpfalz:
Hier rief Kaiser Heinrich II. seine Getreuen zusammen.



03

Im Verborgenen: Der historische Quellkeller



Auch die Kleinen staunen vor der Vitrine zur Ausgrabung Ense-Bremen.

Paderborn – eine Fundgrube für Archäologen

Besondere Schätze wie vergoldete Fibeln, Münzen oder Fragmente von aufwendig verziertem Wandputz wurden in Paderborn und Umgebung aus dem Boden geborgen und befinden sich nun im **Museum in der Kaiserpfalz**. In einem Rundgang durch die rekonstruierte Pfalz von Heinrich II. entdecken Besucher spannende Gegenstände und Geschichten über das Leben im Mittelalter. Die Dauerausstellung des Museums beschäftigt sich mit unseren westfälisch-sächsischen Vorfahren, mit den Sachsenkriegen Karls des Großen und der Geschichte der Paderborner Pfalz vom 8. bis zum 12. Jahrhundert.

Wandputzfragment
mit Ranke



Aber nicht nur Objekte aus der Erde können bestaunt werden. Ein Film lädt dazu ein, sich am historischen Ort eine Rekonstruktion der Kaiserpfalz anzusehen und ein Modell verdeutlicht ihre Ausmaße. Ein wirkliches Highlight versteckt sich unter der Kaiserpfalz: der **historische Quellkeller**, ein Ort der Ruhe und Entspannung, aber auch der Frische und Kühle. Vielfältige Erkenntnisse zur Paderborner Stadtgeschichte bietet die Abteilung der **Stadtarchäologie**: Wie entstand Paderborn aus einer kleinen Siedlung an den Paderquellen, wie veränderte es sich von der Römerzeit bis zum 13. Jahrhundert, und wie luxuriös lebte das Paderborner Bürgertum im Spätmittelalter und in der Neuzeit?

Lassen Sie sich von der Welt des Mittelalters verzaubern!

Informationen

Museum in der Kaiserpfalz



Kontakt

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
jeder 1. Mi im Monat 10 – 20 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

3,50 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
8,00 € Familien-Tageskarte
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten Fußweg oder mit den Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung „Innenstadt/Rathaus/Dom“.

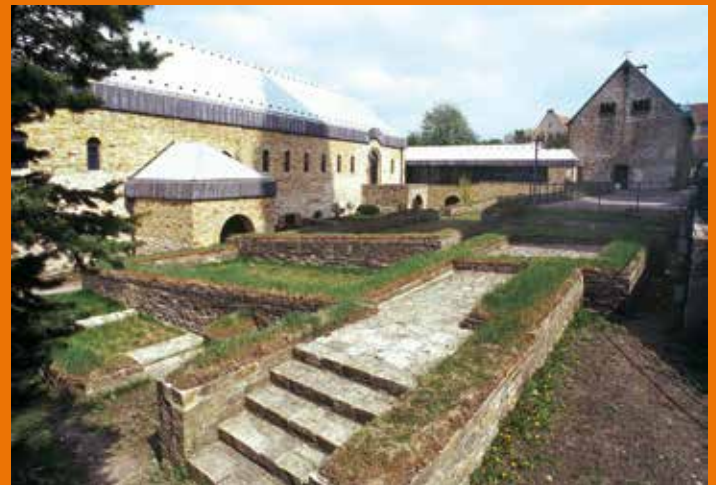
mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt/Dom“.
Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkplätze in der Innenstadt.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer sind vor dem Museum nicht vorhanden. Radfahrer nutzen das Areal vor dem Museum. Eine Garderobe ist vorhanden. Gepäck kann an der Kasse abgegeben werden.

Außenansicht der
rekonstruierten Kaiserpfalz



04

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Kunst und Comics: Ob als repräsentative Statuette oder als lebenswerter Geizhals Dagobert Duck – die 7 Todsünden sind durch die Jahrhunderte bis heute präsent.

Tugend und Laster im Kloster

Hochmut, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Trägheit – kaum eine Idee des christlichen Kulturkreises hat eine derartige Strahlkraft wie die 7 Todsünden. Ihre Geschichte ist so alt wie die Menschheit. Und auch heute stellen die 7 Todsünden unser Gewissen auf die Probe: Ist Geiz wirklich geil? Kann Zorn heilig sein? Wie viel ist genug? Und wann braucht der Spaß eine Bremse?

In einer einzigartigen Sonderausstellung geht die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur vom 30. Mai bis 1. November 2015 **Ursprung, Wirkung und Faszination der Lehre von den 7 Todsünden** auf den Grund. Durch mehr als 1.500 Jahre Kulturgeschichte folgen die Besucher dem schmalen Grat zwischen Tugend und Laster in die Welt der Versuchungen.

Sie sind dabei, wenn im 4. Jahrhundert Mönche in der Wüste gegen die Dämonen der Sünde kämpfen und daraufhin erstmals einen Katalog der menschlichen Laster verfassen. Sie begegnen dem Konzept der Todsünden im Mittelalter als moralischer Grundlage von kirchlicher Lehre und weltlichem Gesetz. Und während sie im verschwenderischen Barock und den wilden 1920er Jahren an Schrecken verlieren, zeigen sich die 7 Todsünden während des Nationalsozialismus in ihrer ganzen Grausamkeit. Bis heute gibt jede Zeit den Todsünden ihr eigenes Gesicht.



Hier geht's heiß her:
Die 7 Todsünden im Fegefeuer



04

Unterm Tisch: In den „prüden 50ern“ lockten Spielkarten wie diese hier mit dem Reiz des Verbotenen.

Ob archäologische Funde, hochkarätige Kunstwerke, seltene Handschriften oder aufsehenerregende Alltagsobjekte: In einer außergewöhnlichen Zusammenschau von rund 300 Exponaten aus 15 Jahrhunderten zeichnet „Die 7 Todsünden“ ein lebendiges Bild der menschlichen Schwächen und Tugenden bis in die Gegenwart.

Besucherinnen und Besucher begegnen Asketen und Abzockern, Casanovas und Comic-Helden, Dämonen und Diktatoren, Patres und Pin-ups, Reformatoren und Revolutionären, und zwischen Wutbürgern und Wirtschaftsbossen auch immer ein bisschen sich selbst.



Als Novizen: Programm für Kinder und Jugendliche im Kloster Dalheim.

Der Kulturgeschichte des Klosters auf der Spur

Einst Ort der Stille, beherbergt das Kloster Dalheim heute **Deutschlands einziges Landesmuseum für klösterliche Kulturgeschichte**. Die Spuren der über 800-jährigen Geschichte des ehemaligen Klosters sind überall auf dem 7,5 Hektar großen Gelände zu entdecken. Von der Klostermauer über die mittelalterliche Kirche und den Kreuzgang mit ihren Wandmalereien bis zu den imposanten Bauten des Barocks sind fast alle Gebäude des einst einflussreichen Klosters erhalten. In seiner Gesamtheit gibt das geschichtsträchtige Ensemble einen beispielhaften Eindruck von der Größe und Geschlossenheit einer vollständigen Klosteranlage. Gut ein Viertel der Anlage nehmen die **Dalheimer Klostergärten** ein.

Mehrmals im Jahr ist das Kloster Dalheim Schauplatz großer Veranstaltungen, darunter „Das Gartenfest“ (1. bis 3. Mai 2015), das Kulturfestival „Dalheimer Sommer“ (31. Juli bis 23. August 2015) und der „Dalheimer Klostermarkt“ (29. und 30. August 2015).

Informationen

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,20 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
13,00 € Familien-Tageskarte
4,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Eintrittspreise | Sonderausstellung 30.05.–01.11.2015

9,00 € Erwachsene
4,50 € Ermäßigt
3,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
19,00 € Familien-Tageskarte
7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
2,50 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie L482.
Bitte für weitere Auskünfte den **Besucher-Service** unter
Tel. 05292 9319-225 kontaktieren.

mit dem PKW

A 44: Ausfahrt Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau, 4 km
bis Dalheim.
A 33: Ausfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44.
B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.
Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer vor dem Museum und Schließfächer in der Kernanlage
sind vorhanden.

Gastronomie

Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, circa
200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 und 15 Uhr (Kosten:
2,50 € zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um die Klosteranlage.
Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 140 Personen zur
Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden. Kein W-LAN.



05

LWL-Museum für Kunst und Kultur Münster



Offen! Die moderne Architektur verspricht auch den kleinen Besuchern ein besonderes Kunsterlebnis.

Ein Museum für alle

Die großzügige Architektur des Neubaus zieht auch ein halbes Jahr nach der Eröffnung des LWL-Museums für Kunst und Kultur die Besucherinnen und Besucher an. Mehr als 200.000 Menschen haben das neue Haus der Kunst bereits besichtigt und ein begeistertes Feedback gegeben. Markenzeichen des Neubaus von Staab Architekten Berlin sind die „Architektur der Höfe“, die markante Gebäudespitze und die 14 Meter hohe Eingangshalle, die zwei städtische Plätze miteinander verbindet.

Mit 7.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche gehört das LWL-Museum zu den größten Kunstmuseen in Nordrhein-Westfalen. Die offene Architektur wird als Konzept im Museumsalltag weitergelebt: Das Museum will offen sein für alle Altersgruppen, für die Kunstprofessorin ebenso wie für das Schulkind, offen für Menschen mit und ohne Behinderungen, offen für die Besucher aus der Region und weit darüber hinaus, offen auch für die Passanten, die das Museum als innerstädtische Passage nutzen.

Bei der **Neupräsentation der Sammlung** in 51 Ausstellungsräumen gefallen den Besucherinnen und Besuchern vor allem die kräftigen Wandfarben und die abwechslungsreiche Abfolge der Räume von kleinen Kabinetten bis hin zu großen Sälen. An zentralen Orten öffnet sich der Bau mit sechs Meter hohen Fenstern der Nachbarschaft, so dass Blickachsen in die Stadt und in das Museum entstehen. Die sogenannten Brückenräume unterbrechen auf dem Rundgang die Kunstpräsentation, laden zum Ausruhen und Verweilen ein und geben Blicke in die Stadt frei.



Außenkunst: Die Lichtinstallation „Silberne Frequenz“ von Otto Piene an der Museumsfassade



05

„Peace of Münster“ (1984) von Carl Andre
im Lichthof des Altbaus

Auch mit den Sonderausstellungen geht das LWL-Museum neue Wege: So richtet sich die Ausstellung **„Sag, was ist das für ein Tier?“ Gruffelo & Co.** (bis 9. August 2015) gezielt an Familien mit Kindern ab 2 Jahren. Das Kinderbuch „Der Gruffelo“ von Axel Scheffler ist längst ein Klassiker und hat sich seit 1999 weltweit über 10 Millionen Mal verkauft. Neben einer interaktiven Zone für Kinder kommen in der Ausstellung auch die Erwachsenen in den Genuss von mehr als 100 Originalen aus der Kinderbuchillustration. Mit der Ausstellung **„Otto Piene. Licht“** (13.06. bis 20.09.2015) würdigt das Museum den 2014 verstorbenen Künstler mit einer Präsentation seiner Werke von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart. Die Ausstellung ist keine chronologisch angeordnete Retrospektive, sondern präsentiert die unterschiedlichen Dimensionen des Lichtes in Pienes Kunst: Malereien, Lichtgrafiken, Rasterbilder, Lichtarbeiten und performative Werke.



Wilhelm Morgner: „Große astrale Komposition II“ (1913)

Mit dem Ersten Weltkrieg beschäftigt sich die Ausstellung **„Vor 100 Jahren: Kriegspropaganda trifft Grabenkrieg“** (11.09.2015 bis 10.01.2016) in Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek Münster. Eine große Ausstellung folgt zum Jahresende: **„Wilhelm Morgner und die Moderne. Van Gogh, Gauguin und der Blaue Reiter“** (14.11.2015 bis 06.03.2016). Wilhelm Morgner gehört mit zu den bedeutendsten expressionistischen Künstlern der westfälischen Moderne. Das LWL-Museum für Kunst und Kultur nimmt seinen 125. Geburtstag 2016 und die Veröffentlichung des Werkverzeichnisses der Gemälde zum Anlass, diesem vielseitigen Künstler eine Ausstellung zu widmen, die nicht nur sein Werk, sondern ebenso die Einflüsse seiner Zeit sichtbar machen. In insgesamt sechs Themengruppen werden die Künstler gezeigt, die sein Schaffen angeregt haben. Dazu gehören unter anderem Max Liebermann, Vincent van Gogh, Franz Marc und Wassily Kandinsky.

Spannende Architektur trifft auf herausragende Kunstwerke – wagen Sie neue Perspektiven in einem der bedeutendsten Kunstmuseen der Region!

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Kontakt

Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-01
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
Jeden 2. Fr im Monat bis 22 Uhr, Foyer bis 24 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.
Bibliothek Di – Fr 12 – 18 Uhr
Jeden 2. Fr im Monat bis 20 Uhr u. nach Absprache

Eintrittspreise

Dauerausstellung | Sonderausstellung | Kombiticket

8,00 € 10,00 € 12,00 €	Erwachsene
4,00 € 5,00 € 6,00 €	Ermäßigt
2,00 € 3,00 € 4,00 €	Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
1,00 € 1,00 € 1,00 €	Schüler im Rahmen museumspädagogischer Programme
17,00 € 19,00 € 21,00 €	Familien-Tageskarte
5,00 € 7,00 € 9,00 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** circa 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt / Dom mit dem Bus (Linie 1, 2, 11, 12, 13, 14 u. a.) zur Haltestelle „Domplatz“ oder „Aegidiimarkt“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz und verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern und nutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung (Parkhaus Aegidiimarkt, Parkhaus Münster Arkaden).

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum stehen verschiedene Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltung zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter: 0251 5907-01.

Gastronomie

Das angegliederte Restaurant Lux bietet eine vollwertige Gastronomie.



Patio zur Langen Nacht

05

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Außenstelle Schloss Cappenberg / Selm



Stein als preußischer Finanzminister 1804
(Gemälde von J. C. Rincklake).

Ein Westfale der ersten Stunde

Der LWL erinnert auf Schloss Cappenberg an einen seiner Gründer: Den Freiherrn Karl vom und zum Stein, früherer preußischer Staatsminister und Reformers, dem die preußische Städteordnung und die kommunale Selbstverwaltung in der heutigen Form wesentlich verdankt wird.



Schloss Cappenberg um 1860. Farblithographie nach Heinrich Deiters im Verlag Duncker, Berlin

Nach seinem Rückzug aus der „großen Politik“ erwarb Stein 1816 Schloss Cappenberg als Alterssitz, wo er 1831 mit 74 Jahren verstarb – und von wo aus er die Verhandlungen über eine regionale Selbstverwaltung in der **1816 neugebildeten preußischen Provinz Westfalen** stark beeinflusste. 1826 trat der „Provinziallandtag“, Vorläufer des heutigen Westfalenparlamentes, erstmals zusammen. Bis zu seinem Tode war Stein als „Landtagsmarschall“ dessen erster Vorsitzender.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur – Außenstelle Schloss Cappenberg

In zehn Räumen auf 300 Quadratmetern wird im Westflügel des Schlosses das Leben des nachhaltig wirkenden Politikers erzählt. Spektakuläre Objekte, wie der Krückstock und der Reisesessel als Zeugen seiner Gichtkrankheit, Reiseandenken aus Rom, neugotische Möbel aus seinem Besitz, eine für die „Walhalla“ gefertigte Marmorbüste und vieles andere mehr, machen sein Leben und Werk lebendig. Außerdem wird die ältere Geschichte Cappenberg anschaulich, das 1122 von einer Grafenburg in ein adeliges Prämonstratenserstift umgewandelt wurde und als solches bis 1803 bestand.

Einblicke in ein spannendes Kapitel westfälischer Geschichte erwarten Sie hier!



Der imposante Schreibrank mit neugotischem Dekor zeugt von Steins Mittelalter-Begeisterung (um 1820/30, Leihgabe des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund).

Kontakt

59379 Selm-Cappenberg
Tel. 02306 711-70
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl.org/LWL/Kultur/WLMKuK/das_museum/aussenstellen/Freiherr_vom_Stein_Cappenberg

Öffnungszeiten

Di – So 10 – 17 Uhr
Führung mit Steinsaal und Stiftskirche: So 15.30 Uhr
geschlossen 4. bis 16. Mai
Aktuelle Informationen über die Schließzeiten und Führungen unter Telefon 02306 71170.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
8,00 € Familienkarte
3,00 € Ermäßigt in Gruppen ab 10 Personen
frei Schulklassen und Kinder unter 14 Jahren
5,00 € Führung mit Steinsaal und Stiftskirche
LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

mit Bus und Bahn
Lünen Hauptbahnhof, weiter mit dem Taxi (4,7 km)

mit dem PKW

B 54 / B 236: Schloss Cappenberg liegt nördlich von Lünen.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Bitte beachten Sie, dass Schloss Cappenberg ab dem **1. September 2015** wegen umfassender Umbaumaßnahmen geschlossen wird. Am 29. und 30. August findet eine Finissage als Abschiedsfest mit stündlichen Führungen statt.

05

LWL-Museum für Kunst und Kultur
Außenstelle Museum Kloster Bentlage / Rheine

Die Westfälische Galerie im Kloster Bentlage zeigt Westfalens Beitrag zur Moderne.

Kulturzentrum, Museum und Refugium im Grünen

Das ehemalige Kreuzherrenkloster Bentlage in Rheine ist heute ein beliebter Ort für die Öffentlichkeit. Begegnungen mit hochrangiger Kunst und Kultur lassen sich hier entspannt mit einem Familienausflug, einem Spaziergang durch historische Alleen oder einer Radtour an der Ems verbinden.

Bentlage ist das besterhaltene gotische Konventsgebäude eines ländlichen Klosters in Westfalen. Behutsam wurde die dreiflügelige Klosteranlage restauriert und zu neuem Leben erweckt. Eine umfangreiche Sammlung von Kunstschätzen aus der Klosterzeit mit den im deutschsprachigen Raum einmaligen spätmittelalterlichen Reliquiengärten ist hier ebenso zu sehen, wie wechselnde Positionen aktueller Kunst. Als Partner in Bentlage präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur im Obergeschoss des Ostflügels die „**Westfälische Galerie**“. Mit etwa achtzig Gemälden und einigen Skulpturen wird aus den Beständen des LWL-Museums für Kunst und Kultur Westfalens Beitrag zur Moderne dokumentiert – von der Freilichtmalerei zum Expressionismus, von der neuen Sachlichkeit zur Abstraktion.

Informationen



LWL-Museum für Kunst und Kultur – Außenstelle Museum Kloster Bentlage

Die Westfälische Galerie ist ein Ort, der mit Vorurteilen über Westfalen aufräumt. War Westfalen früher nicht provinziell? Gab es dort nicht nur Heimatmalerei? Keineswegs. **Otto Modersohn** etwa, der schon früh gegen die akademische Kunstausbildung opponierte und zu den Mitbegründern der Künstlerkolonie Worpswede zählt, stammt aus Westfalen. Voller Licht und Leben sind seine kleinformatischen Landschaften aus der Umgebung der Stadt Münster, die in Bentlage zu sehen sind.

Ebenso sehenswert sind die expressiven Werke des Soesters **Wilhelm Morgner**. Innovativ, zu ihrer Entstehungszeit gar revolutionär, haben sie bis heute nichts von ihrer Ausdruckskraft verloren. Zu den Lieblingsbildern der Besucher gehören außerdem die Werke von **August Macke**, die seine Beschäftigung mit der zeitgenössischen französischen Malerei ebenso erkennen lassen, wie sein Gespür für neue, zuvor nicht gesehene Farbharmonien. Zu weiteren Entdeckungen laden u. a. Gemälde von Christian Rohlf, Hermann Stenner, Emil Schumacher, Fritz Winter und Josef Albers ein.



**In Bentlage trifft
moderne Kunst auf
historische
Klostermauern**

Kontakt

Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Tel. 05971 92-0610
info@kloster-bentlage.de
www.kloster-bentlage.de



Öffnungszeiten

Di – Sa 14 – 18 Uhr
So 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 10 Personen
2,00 € Ermäßigt in Gruppen ab 10 Personen
frei Kinder unter 6 Jahren
30,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1 Stunde
45,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1,5 Stunden
LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Bis Rheine Hbf., Buslinie „C12 Saline / NaturZoo“ bis zur Haltestelle Saline, circa 10 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem PKW


aus Richtung Münster: B 481 oder B 54; aus Richtung Bad Bentheim und Osnabrück: (A 30) – B 70 n; der Ausschilderung „Zoo“ folgen. Parkmöglichkeiten an der Saline Gottesgabe und am NaturZoo. Circa 15 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem Fahrrad

Radstation mit Reparaturservice und Leihrädern am Bahnhof Rheine. Im Sommer an der Saline Gottesgabe Ausleihe von Fahrrädern und Elektroscootern. Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.

Besondere Angebote

Führungen, Mitmachangebote, Lesungen, Konzerte, Workshops, Symposien, Bentlager Familiensonntage. Druckwerkstatt. Sitz der Europäischen Märchengesellschaft. Klostercafé. Übernachtungsmöglichkeiten in den historischen Torhäusern.



Die Dinosaurier sind zurück im LWL-Museum für Naturkunde und diesmal haben sie die gefiederten Dinos mitgebracht.

Die Dinosaurier sind los

Die Dinosaurier haben das LWL-Museum für Naturkunde in Münster erobert! In der neuen Ausstellung „Dinosaurier – Die Urzeit lebt!“ erfahren Jung und Alt Spannendes zum Leben und zur Evolution von Dinosauriern und anderen Tieren der Urzeit.

Eintauchen in die Welt der neuen Saurier und eine ganze Menge Überraschungen erleben! Auf einer Fläche von über 850 Quadratmetern gibt es zahlreiche Besonderheiten zu entdecken. Highlight der Dino-Schau sind unter anderem die nach neuesten Forschungsergebnissen rekonstruierten Modelle von kleinen Raubdinosauriern, welche mit einem prächtigen Federkleid ausgestattet sind. In der Ausstellung wird ein deutlicher Akzent auf **befiederte Dinosaurier** gesetzt. Dafür wurde eine ganze Reihe von mit Federn versehenen Modellen hergestellt. Das Münsteraner Museum ist eines der wenigen Häuser, die die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über befiederte Dinos in einer großen Ausstellung umgesetzt haben. Paläontologen in Westfalen finden immer wieder seltene Fossilien und das LWL-Museum zeigt, was heutzutage alles möglich ist, um versteinerten Knochen neues Leben einzuhauchen. So sind weitere Besonderheiten der Ausstellung die seltenen Schwimmsaurierskelette, das große Pottwalskelett oder die zahlreichen Südelefantenzähne.



Dem Leben und Sterben der Dinosaurier auf den Grund gehen können Besucher in der Dinosaurier-Ausstellung.

Die Ausstellung zeigt, dem **Prinzip des Aktualismus** folgend, die Evolution und die Ökologie einer lange vergangenen Welt. Dabei werden die ausgestorbenen Dinosaurier mit heute lebenden Tieren verglichen und Rückschlüsse auf Aussehen und Verhalten gezogen. Entdecken Sie, wie die Vögel das Fliegen und die Wale und Echsen das Schwimmen lernten. Erfahren Sie, wie Dinosaurier sich untereinander verständigten, oder wie sie zu solchen Riesen heranwachsen konnten. In der Schau wird erklärt, warum es in unseren Gärten und Straßen auch heute noch von Dinosauriern nur so wimmelt. Die Besucher tauchen ein, in eine Welt voller fremder und gleichzeitig vertrauter Farben, Geräusche und Lebensformen.



06

Leben ohne Licht. Wie ist das möglich?

Das „**Leben in der Dunkelheit**“ wird ab dem 22. Mai betrachtet. Die Ausstellung zeigt die erstaunliche Vielfalt und die beeindruckenden Fähigkeiten von Lebewesen, die sich an ein Leben ohne Licht angepasst haben. Erleben Sie auf 1.200 Quadratmetern Meisterleistungen der Sinne und clevere Überlebensstrategien. Können Sie sich vorstellen, im Dunkeln zu leben? Für uns ist ein Leben ohne Licht schwer denkbar, tatsächlich steckt aber sehr viel mehr Leben in der Dunkelheit, als wir ahnen – und es ist vermutlich sogar einst dort entstanden. Nicht nur nachts bei Mondlicht werden viele Tiere aktiv und nutzen den Schutz der Dunkelheit zur Nahrungssuche. Auch in völliger Finsternis gibt es eine Vielzahl uns meist unbekannter Organismen. Erforschen Sie das Leben bei Nacht, in Höhlen, in der Tiefsee und im Boden unter unseren Füßen. **Vom Einzeller bis zum gigantischen Riesenkalmar** ist alles dabei. Wie ist das Leben und Überleben unter solchen Bedingungen überhaupt möglich? Erfahren Sie, wieso ein Nacktmull nackt ist, ein Höhlenkäfer keine Augen hat und ein Blobfisch so traurig aussieht.



Schon mal einen Blobfisch gesehen? In der Münsteraner Ausstellung werden ungewöhnliche Tiere gezeigt.

Das **Münsteraner Planetarium** befindet sich mitten im Naturkundemuseum und vereint gleich zwei Superlative: So gehört es zu den größten Planetarien in Deutschland und besitzt die schärfste Bildauflösung europaweit. Über 260 Sitzplätze laden dazu ein, den Sternenhimmel zu bestaunen. Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm hat für Sternengucker jeden Alters etwas zu bieten: In „**Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen**“ werden Interessierte mit auf die wohl größte Reise der Welt genommen. Ausgehend vom Urknall erleben die Zuschauer in eindrucksvollen Bildern, wie zunächst unsere Milchstraße entstand, darin unsere Sonne und die Erde, und schließlich das Leben und wir Menschen. Außerdem haben die Dinosaurier auch das Planetarium erobert. In den Shows „**Dinos im Weltall**“ (ab 6 Jahre) sowie „**Dinosaurier und das Abenteuer des Fliegens**“ (ab 8 Jahre) stapfen die Urzeittiere durch das Sternentheater und nehmen die Besucher mit in ihre Welt.

Tauchen Sie ein in das Leben in der Urzeit und die faszinierende Welt der Dunkelheit!

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



Kontakt

Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 9 – 18 Uhr
geschlossen 25. und 31.12.

Eintrittspreise Museum | Kombikarte (bis 21.05.2015)

5,50 € 9,50 €* 5,00 € 9,00 €* 3,00 € 5,10 €* frei 2,60 €* 2,60 € 4,70 €* 3,10 € 5,50 €* 12,00 € 20,00 €* Erwachsene Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person) Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler Kinder bis 5 Jahre Schüler (im Rahmen eines museumspädagog. Programms, 2 Begleitpersonen frei) Ermäßigungsberechtigte und Studierende Familienkarten

Eintrittspreise Museum | Kombikarte (ab 22.05.2015)

6,50 € 10,50 €* 6,00 € 10,00 €* 4,00 € 6,10 €* frei 2,60 €* 3,60 € 5,70 €* 4,10 € 6,50 €* 14,00 € 22,00 €* Erwachsene Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (je Person) Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler Kinder bis 5 Jahre Schüler (im Rahmen eines museumspädagog. Programms, 2 Begleitpersonen frei) Ermäßigungsberechtigte und Studierende Familienkarten

*Kombikarte: Museum mit Planetarium

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** mit der Buslinie 14 bis Endstation „Zoo/ Naturkundemuseum“.

mit dem Wasserbus

Das Solarschiff „Solaris“ verbindet täglich von April bis Oktober von 10 bis 17.30 Uhr die Münsteraner Innenstadt ab den Aaseeterrassen mit dem Naturkundemuseum.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.
Ausreichende Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig: 3 €) sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichende Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Gastronomie

Kortmanns Café Landois

Di – So von 10 – 18 Uhr
Warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgerichte und Kindermenüs, 120 Sitzplätze. Das Café kann auch für private Feiern gebucht werden. Kontakt: Tel. 0251 591-6071.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 260 Personen (Planetarium) gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 0251 591-6013.





Das „Heilige Meer“ ist ein
Paradies für Mensch und Tier.

Der Natur auf der Spur ...

können Tier- und Pflanzenliebhaber am Heiligen Meer sein. Zahlreiche Erdfallseen zeichnen dieses besondere Gebiet aus. Das Heilige Meer ist ein Ort voller Geschichten und ein einzigartiges Naturschutzgebiet von etwa 260 ha in Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt).

Das LWL-Museum für Naturkunde Münster unterhält hier eine Außenstelle in diesem Paradies für Wasserfloh, Sonnentau und Libelle. Interessierte können ganzjährig ein- und mehrtägige **naturkundliche Kurse** wahrnehmen. Die Kurs Teilnehmer erkunden das Gebiet auf Exkursionen, nutzen die Arbeitsplätze im Seminar- und Kursraum und übernachten sogar in der Außenstelle. Für einfache Gewässeranalysen und biologische Untersuchungen ist das hydrobiologische Labor bestens ausgestattet. Das Naturschutzgebiet bietet auf Wanderwegen die Möglichkeit zu Naturbeobachtungen von natürlichen Ökosystemen wie Seen, Tümpeln und Wäldern sowie Elementen historischer Kulturlandschaft, etwa Heiden und Feuchtgrünland. Die Erdfallseen haben eine spannende Entstehungsgeschichte, da sie aufgrund der geologischen Besonderheit des Untergrundes entstanden.

Vor langer Zeit, als es in dem heutigen Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ bei Recke und Hopsten noch keine Seen und Feuchtbiotope gab, soll hier einmal ein Kloster gestanden haben. Die Mönche frönten – so wird erzählt – einem lasterhaften Leben und sollen dafür in einer Gewitternacht

bestraft worden sein. Denn das Kloster verschwand vom Erdboden – es versank in einem tiefen Loch. Anstelle des prachtvollen Abteigebäudes blieb nur noch ein großer See. Märchen oder Realität? Der Grund für die Entstehung der einzigartigen Seenlandschaft war das sündhafte Leben der Mönche jedenfalls nicht. Denn der **größte natürliche See Westfalens, das „Heilige Meer“**, ist durch Erdrinbrüche vor über 1.000 Jahren entstanden. Heute ist das Naturschutzgebiet ein Garten Eden für alles, was krecht und fleucht. Ein Spaziergang durch das Naturschutzgebiet lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Für Menschen, die es etwas genauer wissen wollen, gibt es in dem umfangreichen Programm der Außenstelle für jeden Naturliebhaber ein passendes Angebot. Spannende Geschichten hat auch der Ausstellungsraum auf dem Gelände des seit 1930 geschützten Naturschutzgebietes zu erzählen. Hier erfahren Sie nicht nur eine ganze Menge über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch über die Entstehung der Erdfallseen.

Ein Garten Eden für Wasserfloh, Sonnentau und Libelle – das Heilige Meer ist ein Ort voller großer und kleiner Begegnungen.



Neugierig sein und Natur entdecken können Besucher im Naturschutzgebiet der Außenstelle.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Heiliges Meer



Kontakt

Bergstraße 1
49509 Recke
Tel. 05453 9966-0
heiliges-meer@lwl.org
www.lwl-heiliges-meer.de



Öffnungszeiten

täglich 9 – 18 Uhr
(Ausstellung geschlossen: circa November bis März)

Kursgebühren

12,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
7,20 €	Ermäßigt
68,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
51,00 €	Ermäßigt
31,00 € – 45,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
22,00 € – 35,00 €	Ermäßigt

**Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.**

Anfahrt

mit Bus und Bahn
Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten.

mit dem Taxibus

T27: nach Voranmeldung. Infos unter Tel. 01803 014037.

mit dem PKW

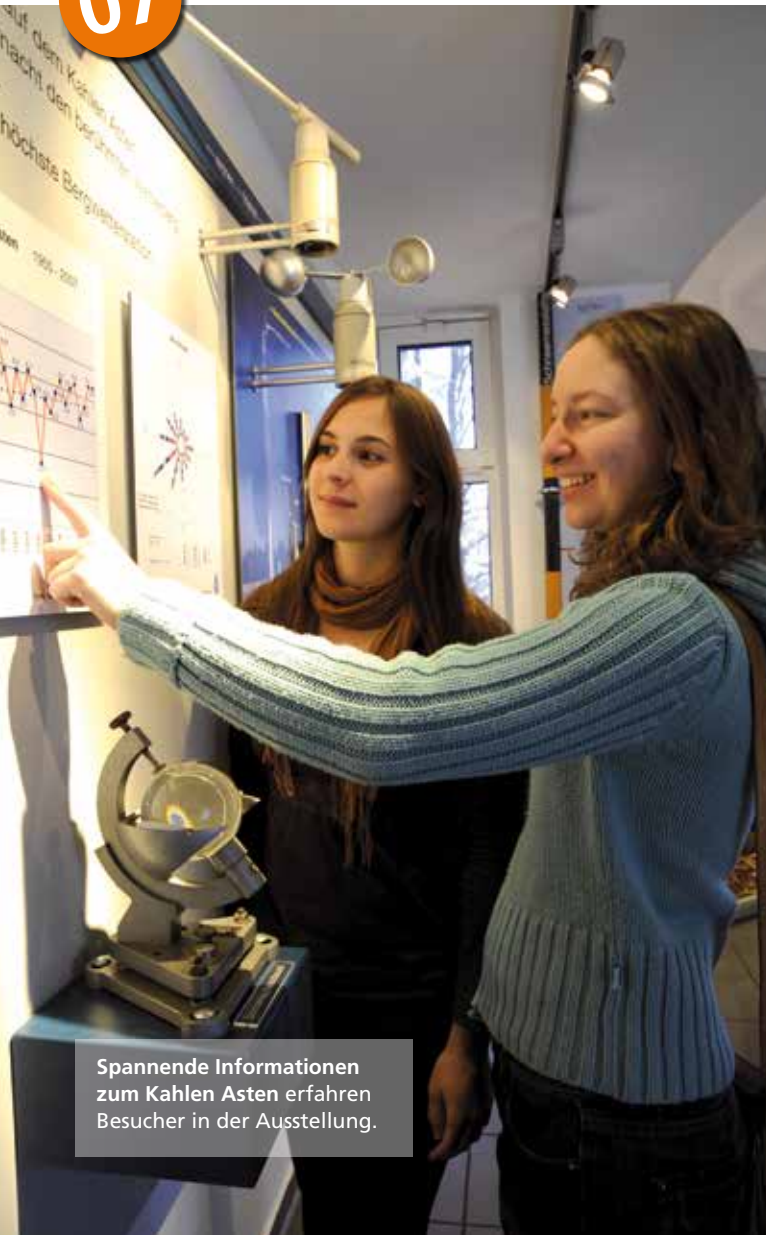
L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad

Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote

Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen. Kurse für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.



Spannende Informationen zum Kahlen Asten erfahren Besucher in der Ausstellung.

Immer einen Ausflug wert

Ganz schön imposant! Der Kahle Asten ist mit seinem Astenturm stolze 842 Metern hoch. Der Aufstieg zu Fuß ist zwar anstrengend, aber lohnenswert, denn der Blick vom Astenturm auf die umgebende Landschaft ist einen Ausflug wert.

Der Weg über den Rothaarsteig, vorbei an der Lennequelle und dichten Buchenwäldern, geht immer weiter bergauf. In den höheren Lagen wird der Kahle Asten seinem Namen treu, denn hier wird es „überschaubarer“, da kahler. Grasende Heidschnucken, Heidelandschaft und im Hintergrund das Rothaargebirge begleiten Wanderer und Naturliebhaber bis zum **Astenturm**. Aber auch im Winter zieht es tausende Skifahrer und Winterurlauber auf den Kahlen Asten. Mit einem Schlitten oder zwei Brettern unter den Füßen wird der Abstieg ein ganz besonderes Erlebnis.

Die insgesamt 36 Hektar umfassende **Hochheide** steht unter Naturschutz. Die Vegetation unterscheidet sich deutlich von niederen Gefilden: Besenheide ist weit verbreitet, das auf der roten Liste stehende Heilkraut Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*) wuchert am Wegesrand und die Rentierflechte (*Cladonia rangiferina*) ist noch ein Relikt aus der letzten Eiszeit. Dass der aktuelle Klimawandel bereits in dem fragilen Ökosystem des Kahlen Astens angekommen ist, erfahren Interessierte im Rahmen von Führungen. Und auch, welche Einflüsse Tourismus und Erderwärmung auf das Gebiet haben.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Kahler Asten



Die Tier und Pflanzenwelt am Kahlen Asten kennenlernen.

Geballte Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Entstehung und Historie der höchsten Heidelandschaft Deutschlands bekommen Besucher in der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde Münster geboten. In der **Ausstellung „Das Dach Westfalens“** im Astenturm erfahren sie, wie der Kahle Asten zu seinem Namen kam und was die Eisenverhüttung im 18. Jahrhundert damit zu tun hat. Ein weiterer Schwerpunkt in der Schau ist die seit 1918 auf dem Berg befindliche Wetterwarte. Besucher erkunden in der interaktiven Ausstellung die Wetterrekorde, die aktuellen Messwerte und die Wissenschaft der meteorologischen Prognosen. Sie lernen den vergangenen und aktuellen Lebensraum der Tiere und Pflanzen am Kahlen Asten kennen und bekommen durch historische Filme und Bilder einen Eindruck von der Nutzung des Astenberges durch die Menschen.

Ob quirlige Heidschnucken, Wetterrekorde oder rasante Pistenabfahrten: Hier fühlen sich Naturliebhaber wohl.

Kontakt

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich 10 – 18 Uhr

Gebühren

1,00 € Eintritt in die Ausstellung
2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung*
1,50 € Führung ermäßigt*

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

* Besondere Angebote

Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen. Führungen finden 2 x wöchentlich montags und mittwochs, jeweils 14.30 Uhr, und für Gruppen nach Terminvereinbarung statt.

Gastronomie

Der „Berggasthof Hotel Kahler Asten“ bietet unter anderem im Turmrestaurant regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de.





Unbekannte Zwangsarbeiterinnen,
die während des Zweiten Weltkriegs
im Fotoatelier Kuper und Nachfolger
porträtiert wurden.

Geraubte Jahre: Alltag der Zwangsarbeit in Westfalen

Das Thema Zwangsarbeit ist keines, das allein die Großstädte und dort ansässige Firmen betraf. Im ländlich geprägten Westfalen arbeiteten während des Zweiten Weltkriegs mehrere hunderttausend Menschen aus dem gesamten besetzten Europa. Ihr Schicksal stellt das LWL-Freilichtmuseum Detmold in seinem Themenjahr 2015 vom 1. April bis 31. Oktober in den Mittelpunkt.

Unter dem Titel „**Geraubte Jahre. Alltag der Zwangsarbeit in Westfalen**“ werden die Lebensumstände der Zwangsarbeiter während der NS-Zeit beleuchtet. Durften Zwangsarbeiter auf den Höfen mit am Tisch sitzen oder nicht? Wie gingen einzelne Familien mit den von den Nationalsozialisten aufgestellten Verhaltensvorgaben um? Welche Rolle spielte beispielsweise ein Alltagsgegenstand, wie ein Fahrrad? An zahlreichen Geländestationen wird das Zusammenleben thematisiert und anhand von Beispielen gezeigt, welche Schwierigkeiten, Diskriminierungen und Gefahren die unfreiwilligen Arbeitsverhältnisse bargen. Und es wird verdeutlicht, dass Zwangsarbeit ein Verbrechen war, das keineswegs im Geheimen, sondern vor aller Augen stattfand.



In einer Sonderausstellung in der Scheune Westendorf werden rund 100 **Fotoporträts von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiterinnen** gezeigt. Während des Zweiten Weltkriegs haben Zwangsarbeiter nicht selten professionelle Fotografen beauftragt, Bilder von ihnen anzufertigen. Sie dienten zum Beispiel als Erinnerungsfotos und wurden untereinander getauscht oder als Lebenszeichen in die Heimat geschickt. Das LWL-Freilichtmuseum Detmold hat im Zuge des Wiederaufbaus des historischen Fotoateliers Kuper von 1891 aus Rietberg zahlreiche zum Atelier gehörende Glasplatten übernommen. Zwei Fotoserien aus diesem Bestand zeigen solche Privatfotos.

Eine Reihe von **Veranstaltungen** ergänzt das Themenjahr. Vorträge zu Fachfragen, Workshops und zahlreiche Aktionen drehen sich 2015 um das Thema „Geraubte Jahre“.

Geländestation zum Thema „Geraubte Jahre. Alltag der Zwangsarbeit in Westfalen“



08

„Schüler wohnen und arbeiten im Museum“,
und zwar ab Sommer 2015.

Im Sommer 2015 ziehen erstmals Schulklassen ins LWL-Freilichtmuseum Detmold ein. Vom Sommer an heißt es im Haus Remberg „**Schüler wohnen und arbeiten im Museum**“. Im Rahmen des Projektes wohnen Schulklassen jeweils eine Woche lang im Freilichtmuseum und lernen sowohl etwas über historische Arbeitsmethoden, als auch über das Leben früherer Generationen auf dem Lande.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr dürfen sich Genießer am zweiten Septemberwochenende wieder auf den **FREILICHTgenuss** freuen. An verschiedenen Stationen im Museumsgelände darf am 12. und 13. September geschlemmt, gekostet, gekauft, geschaut und mitgemacht werden. Denn an den beiden Tagen dreht sich alles um gesunde Ernährung, biologische Lebensmittel und um schöne Dinge, die zum Genießen anregen. Die Museumsbesucher können sich zudem auf einen Profikoch freuen. Der FREILICHTgenuss findet 2015 in Kooperation mit dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge statt.



Ein Fest für Genießer: Beim FREILICHTgenuss am 12. und 13. September werden gesunde Gaumenfreuden und frische Lebensmittel angeboten.

Einmalig schön klingt das Museumsjahr aus. Der **MuseumsAdvent** findet vom 4. bis 6. Dezember bereits zum elften Mal statt. Er ist nicht nur aufgrund seiner einzigartigen Beleuchtung weit über die Grenzen Detmolds hinaus bekannt. Nach historischen Vorbildern eingerichtete Weihnachtsstuben, Live-Musik und Kunsthandwerker, die ihre Waren präsentieren: Rund um den Dorfteich wird jede Menge Programm geboten.

2016 dreht sich im LWL-Freilichtmuseum Detmold das Themenjahr um das stille Örtchen und die damit verbundenen Tabus.



Der **MuseumsAdvent** bildet den stimmungsvollen Jahresausklang im LWL-Freilichtmuseum Detmold.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Kontakt

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2015

Di – So, feiertags 9 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise

- 7,00 € Erwachsene
- 3,50 € Ermäßigt
- 2,00 € Kinder, Jugendliche
(bis einschl. 17 Jahre), Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
- 15,00 € Familien-Tageskarte
- 5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
- 1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Detmold** mit dem Bus Linie 701, Richtung Berlebeck, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Bei dem Gebrauch von Navigationsgeräten empfiehlt es sich, „Neustadt 26“ als Zieladresse einzugeben.

mit dem Fahrrad

Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer, Schließfächer, eine Akku-Ladestation für E-Bikes sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden. Das Museum bietet als Radservice- und Movelo-Station zudem Karten- und Reparaturmaterial sowie E-Bike-Akkus zum Wechseln an.

Gastronomie

Für den „großen und kleinen Hunger“ gibt es Speisen, kleine Snacks und Getränke zu erwerben (Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“, „Tiergarten“ und „Bistro Sauerland“).

Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“

Tel. 05231 306060

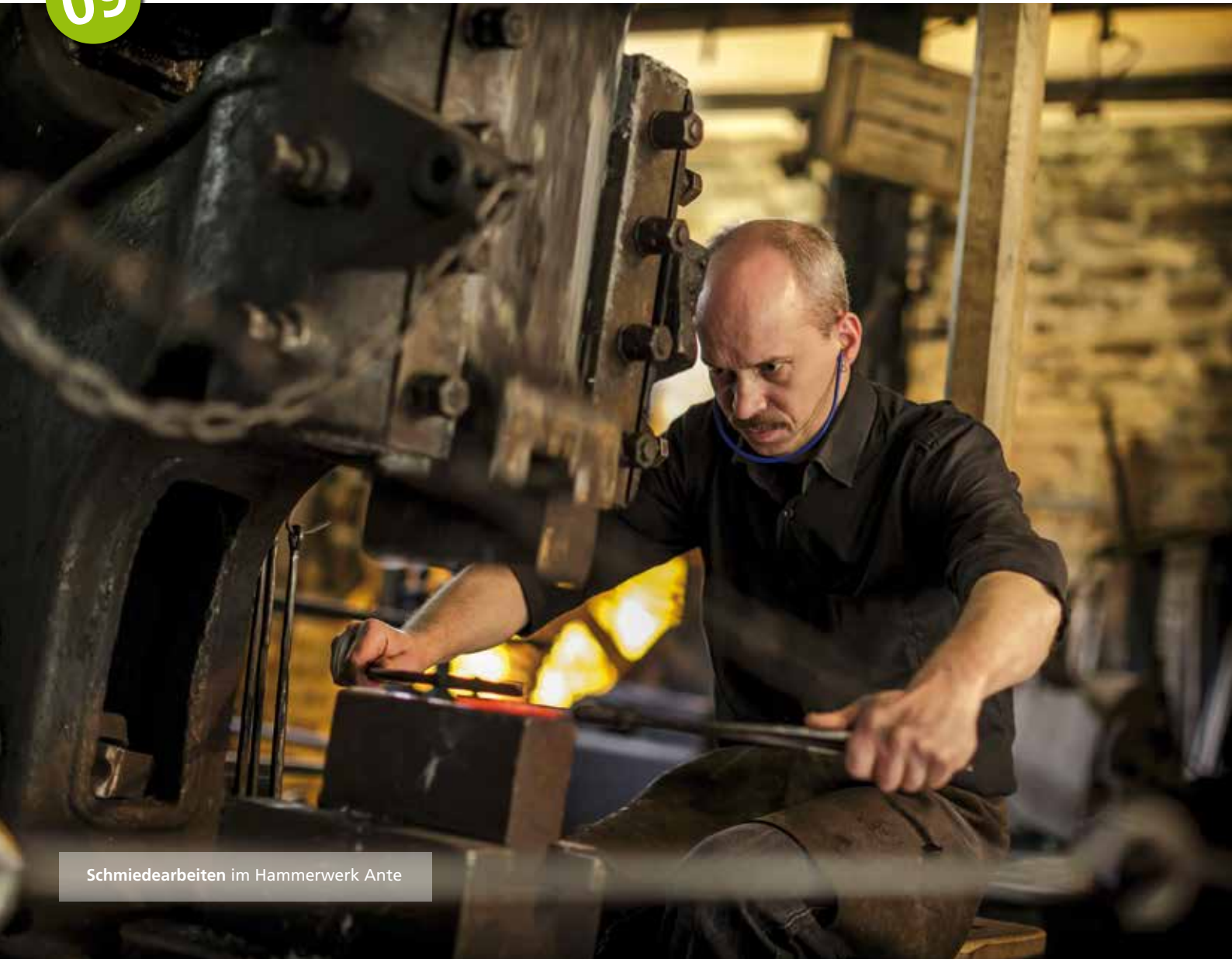
E-Mail: info@im-weissen-ross.com

www.im-weissen-ross.com

Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich, kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“ und der Terrassensaal im „Krummen Haus“ können für Tagungen und Veranstaltungen angemietet werden.



Schmiedearbeiten im Hammerwerk Ante

Schmieden und Spielen

Eine Werkstatt ohne Dach, aber mit zahlreichen Maschinen! Das ist die neueste Attraktion im LWL-Freilichtmuseum Hagen, dem Westfälischen Landesmuseum für Handwerk und Technik. Mit der „Architekturinszenierung Fallhammerwerk“ wird anschaulich dargestellt, wie sich das Schmieden von der handwerklichen Fertigung zur industriellen Produktion entwickelte.

Metallverarbeitung ist einer der Schwerpunkte im Mäckingerbachtal. Auf verschiedenen Wegen vermittelt das Museum Einblicke in die Geschichte und die Technik eines Gewerbes, das die Region bis heute prägt. Dazu gehören allein 21 historische Werkstätten, davon acht Betriebe, in denen Handwerker täglich die Herstellung von Metallerezeugnissen vorführen und erklären. Hinzu kommen das „**Deutsche Schmiedemuseum**“, die Infowerkstatt Schmieden, das beliebte Experimentierfeld Wasser und ganz neu die „Architekturinszenierung Fallhammerwerk“ mit beeindruckenden Maschinen, wie sie bis etwa 1930 betrieben wurden. Unterhaltsame Führungen und attraktive museumspädagogische Programme für verschiedene Altersgruppen runden das Angebot ab.

oben: Die open-air-Inszenierung des Fallhammerwerkes stellt die Arbeitsabläufe dar.

unten: Die Friseurin im historischen Friseursalon





09

Die geräucherten Mettwürste auf dem Weg von der Räucherei in den Krämerladen

Schmieden sind auch in der Sonderausstellung 2015 zu finden. Allerdings im Kleinformat, denn unter dem Titel **„Früh übt sich ... Handwerk zum Spielen“** zeigt das Museum ab dem 31. Mai 2015, wie Spiele und Spielzeug seit dem 19. Jahrhundert Kenntnisse über handwerkliche Berufe und Techniken vermittelten. Edel wird es in der Ausstellung **„Dick + Dünn. Schmuck aus Silber“**, in der ab dem 28. Juni 2015 im Goldschmiedehaus die Ergebnisse des Lehrlingswettbewerbs im Gold- und Silberschmiedehandwerk für NRW 2015 präsentiert werden.

Darüber hinaus lädt das Hagener Freilichtmuseum ein, zahlreiche weitere handwerkliche Berufe zu entdecken.

Mit seiner landschaftlich reizvollen Lage und seinem vielfältigen Veranstaltungsprogramm ist es ein attraktives Ausflugsziel.



"Komm back mit mir", Spielkasten um 1965

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Kontakt

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2015

Di – So 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
feiertags (auch Mo) 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
15,00 € Familien-Tageskarte
5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
1,60 € Schüler (im Rahmen eines
museumpädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab **Bahnhof Hagen** mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe/Feuerwehrrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Ausfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Auf dem Museumsgelände gibt es mehrere Möglichkeiten kleine Snacks und Erfrischungen zu erwerben. Das neue Restaurant „Museumsterrassen“ bietet in zentraler Lage regionale Gerichte an. Auch private Feiern können dort mit bis zu 300 Personen veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie Museum und zusätzlich nach Absprache. Kontakt: Tel. 02331 70100.

Besondere Angebote

Täglich: 15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse.

Sonntags: 14 Uhr kostenlose Führung, 14 – 17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Museumseintritt).

Museumpädagogik und Erlebnisprogramme für alle Altersgruppen können individuell gebucht werden, ebenso wie Kindergeburtstage, Familien- und Betriebsfeste oder standesamtliche Trauungen.

In allen Ferien werden zusätzlich Ferienprogramme angeboten. 2 Museumsläden, 1 Spielplatz, 1 Wassereperimentierbereich.

Blick auf das Tabakhaus
auf dem oberen Platz.

Card³

1 Karte für 17 LWL-Museen und 14 LVR-Museen

Für jeden etwas, für alle neue Entdeckungen.

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Industriekultur oder Kunst? Aber Ihre Kinder finden Tiere viel spannender? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie! Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen aller 17 LWL-Museen und aller 14 LVR-Museen gehen. So oft Sie wollen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei oder zu einem ermäßigten Preis besuchen². Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“, „Kahler Asten“, „Schloss Cappenberg“ und „Museum Kloster Bentlage“) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, senden wir Ihnen gerne einen Gutschein zu.



FAMILIEN | 35,- €

Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.



ICH & DU | 35,- €

Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.



EINZEL | 25,- €

ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für Einzelbesucher. Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.

Unsere
tipps

Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den **LWL-MuseumsPass** mit (s. S. 89).

Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Informationen zu den LVR-Museen erhalten Sie bei der **kulturinfo rheinland:**

info@kulturinfo-rheinland.de
oder Telefon 02234 9921-555

LVR
Qualität für Menschen

¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum und berechtigt zum Eintritt in die Museen des LWL und LVR. Wenn ein LWL-MuseumsCard-Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung. Gutscheine sind nur in den LWL-Museen, nicht in den Museen des LVR einlösbar.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde sowie für die Außenstellen „Kahler Asten“, „Schloss Cappenberg“, „Museum Kloster Bentlage“ und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden.

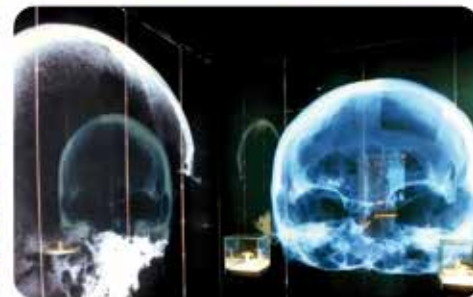
Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In 17 LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MuseumsCard.



Museumsspaß im Doppelpack:

Eintritt auch in
alle Dauerausstellungen
der LVR-Museen!



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MuseumsCard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

www.lwl-museumscard.de

LVR
Qualität für Menschen

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2015 bis 2016

Unsere Sonderausstellungen auf einen Blick

Im Jahr 2015 zeigen die 17 LWL-Museen zahlreiche Sonderausstellungen. Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de.

Was läuft ...

bereits laufende Ausstellungen 2015

.....
bis 28.06.2015

Weltgeschichte auf den Tisch
Museum in der Kaiserpfalz
.....

bis 19.04.2015

Kreuzphänomene

Fotoinstallation in der Klosterkirche

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
.....

bis 05.07.2015

Versunkene Schiffe

Abenteuer Unterwasserarchäologie

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg
.....

bis 19.07.2015

Wanderarbeit. Mensch – Mobilität – Migration

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover
.....

bis 09.08.2015

„Sag, was ist das für ein Tier?“

Grüffelo & Co.

LWL-Museum für Kunst und Kultur
.....

.....
bis 04.10.2015

In Serie – 150 Jahre Möbelindustrie in Westfalen
LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage
.....

bis 18.10.2015

Durch Nacht zum Licht?

Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 – 2013

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern
.....

bis 01.11.2015

Glanz und Grauen – Mode im „Dritten Reich“

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt
.....

bis 01.11.2015

Louise Walleneit – body extensions

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt
.....

bis 23.12.2015

Vorstoß ins Ungewisse

300 Jahre Bergbau im Hettberg

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall
.....

Was kommt ...

April 2015 bis Juli 2016

01.04. – 31.10.2015

Geraubte Jahre. Alltag der Zwangsarbeit in Westfalen
LWL-Freilichtmuseum Detmold (gesamtes Gelände)

08.05. – 23.08.2015

zu wasser

Ausstellung des Vestischen Künstlerbundes

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

17.05. – 01.11.2015

AberGlaube

LWL-Museum für Archäologie

ab 22.05.2015

Leben in der Dunkelheit

LWL-Museum für Naturkunde

22.05 – 18.10.2015

Uomo e Macchina – Mensch und Maschine

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

28.06. – 11.10.2015

Edition Gernheim.

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

30.05. – 01.11.2015

Die 7 Todsünden

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

31.05. – 31.10.2015

Früh übt sich ... Handwerk zum Spielen

LWL-Freilichtmuseum Hagen (Sonderausstellungsgeb.)

13.06. – 20.09.2015

Otto Piene. Licht.

LWL-Museum für Kunst und Kultur

14.06. – 11.10.2015

Foto Forum Minden. Faszination schwarz weiß

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

28.06. – 31.10.2015

Dick + Dünn. Schmuck aus Silber

LWL-Freilichtmuseum Hagen (Goldschmiedehaus)

30.06. – 16.08.2015

Hier baut Rom! Sommerferien-Mitmach-Ausstellung

LWL-Römermuseum

05.07.2015 – 31.01.2016

Kneipen in Lage

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

13.08.2015 – 03.04.2016

Wanderarbeit. Mensch – Mobilität – Migration

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

09.09.2015 – 30.06.2016

Schwarzes Porzellan – Kohlekeramik aus Bochum

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

30.10.2015 – März 2016

Historischer Streifzug durch das chemische Labor

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

ab 01.11.2015

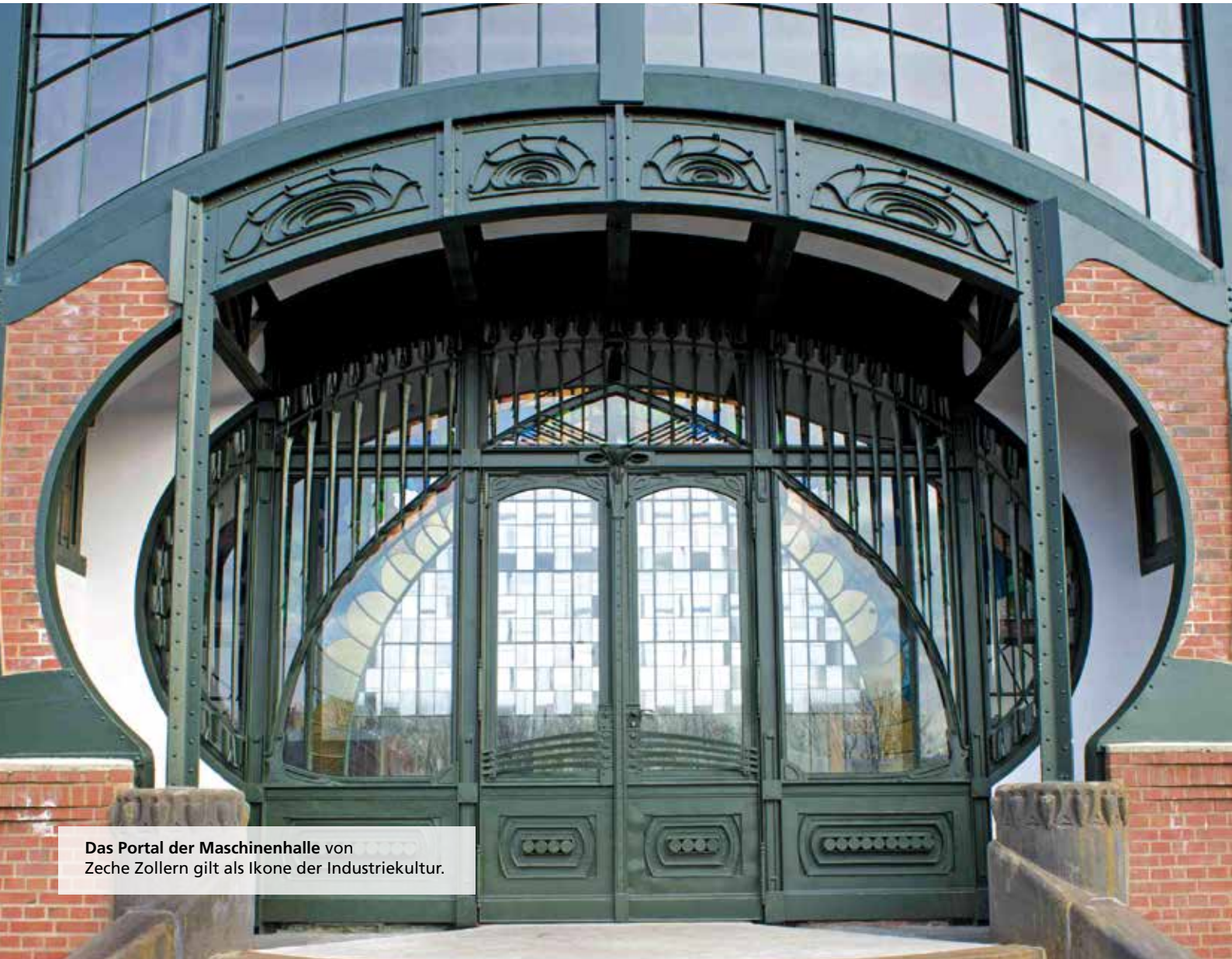
Wildes Westfalen!

LWL-Museum für Archäologie

14.11.2015 – 06.03.2016

Wilhelm Morgner und die Moderne

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Das Portal der Maschinenhalle von Zeche Zollern gilt als Ikone der Industriekultur.

Acht Orte – ein Museum!

Westfalen-Lippe – das sind nicht nur flaches Land und weite Felder, sondern auch Industrielandschaften mit Fabriken und Zechen. Rauchende Schlote, rußige Straßenzüge und klopfende Stahlhämmer gibt es kaum noch. Doch die Geschichte der Industrialisierung bleibt an den acht Standorten des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Witten, Bochum, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen lebendig.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisen- und eine Glashütte, eine Ziegelei, eine Textilfabrik und ein Schiffsbauwerk werden im LWL-Industriemuseum selbst zu den wichtigsten Exponaten. Tauchen Sie an den mit vielen historischen Objekten bereicherten Originalschauplätzen in die Lebens- und Arbeitswelt vergangener Zeiten ein.

Industriegeschichte erleben

Wie beschwerlich die Arbeit trotz der zunehmenden Technisierung war, können Sie an vielen Stellen am eigenen Leib erfahren: Die Lautstärke der Webstühle oder der Besuch eines Stollens machen deutlich, welchen Belastungen die Arbeiterinnen und Arbeiter ausgesetzt waren. Deren Berichte stehen auch im Mittelpunkt der Ausstellungen. Mithilfe von Zeitzeugenberichten, zahlreichen Fotos, Interviews und Filmen erfahren die Besucherinnen und Besucher anschaulich, wie sich die verschiedenen Industrien in Westfalen-Lippe entwickelten und welche Bedeutung die Industrialisierung und der Strukturwandel der vergangenen Jahrzehnte für die Menschen hatten. Abwechslungsreiche und spannende Sonderausstellungen, die Aspekte der Industriegeschichte vertiefen, warten auf Sie!

Industrie und Kultur

Heute bewahren die historischen Gebäude nicht mehr nur die Vergangenheit. Sie zeigen sich auch von einer anderen – modernen – Seite. Die ehemaligen Zechen, Hütten und Fabriken werden als Ort für Veranstaltungen jeglicher Art genutzt. Konzerte, Theater und Lesungen, aber auch Hochzeiten, Tagungen und Firmenveranstaltungen finden hier eine außergewöhnliche Kulisse.



LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund
Tel. 0231 6961-0
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

10

Zeche Zollern LWL-Industriemuseum Dortmund



Schloss der Arbeit: Historische Zechenverwaltung
und Fördergerüst der Zeche Zollern

Von Schönheit und Schatten harter Arbeit

Wer das historische Verwaltungsgebäude der Zeche Zollern betritt, glaubt sich in eine herrschaftliche Residenz verirrt zu haben. Eine breite Treppe mit kunstvollem Geländer führt von der großen Eingangshalle ins Obergeschoss. Dort befinden sich keine edlen Gemächer, sondern Waschkauen für die Steiger und Betriebsführer des ehemaligen Bergwerks.

Die repräsentative Architektur zeugt vom elitären Selbstbewusstsein der damaligen Zechenbarone. Denn um 1900 gehörte die Gelsenkirchener Bergwerks-AG zu den mächtigsten Konzernen im Ruhrrevier. Sie ließ die Gebäude von Architekt Paul Knobbe nach den „Schönheitsregeln der Baukunst“ gestalten. Ab Sommer 2015 können Besucher in der neuen Dauerausstellung in die spannende Gründerzeit zurückreisen und die Geschichte Zollerns bis zur Nutzung als Museum nachverfolgen.



Prachtvoll ausgeschmückt
ist das Treppenhaus der alten Verwaltung.



10

Arbeitsplatz einer Näherin in der Ausstellung „Durch Nacht zum Licht?“

Die schönen Fassaden lassen fast vergessen, dass die Zeche ein Ort harter Arbeit war. So ist die Entwicklung des Bergwerks eng verknüpft mit dem Kampf für bessere Arbeitsbedingungen, mehr Lohn und angemessene Absicherung. Davon erzählt die Sonderausstellung **„Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863–2013“** (13.03.–18.10.2015), die das LWL-Industriemuseum gemeinsam mit der Stadt Dortmund im historischen Werkstattgebäude präsentiert. Mehr als 500 Exponate – vom Gehrock Karl Liebknechts bis zum Industrieroboter – zeigen, dass die Arbeiterbewegung immer wieder vor neue Aufgaben gestellt wurde.

Wahlplakat der SPD
zur Nationalversammlung, 1919



Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern



Kontakt

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

- 4,00 € Erwachsene
- 2,50 € Ermäßigt
- 2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
 - frei Kinder bis 6 Jahre
- 9,00 € Familien-Tageskarte
- 3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
- 1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-pädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)

Eintrittspreise Sonderausstellung

- „Durch Nacht zum Licht?“ | bis 18.10.2015
- 5,00 € Erwachsene
 - 3,50 € Ermäßigt
 - 2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler
 - frei Kinder bis 6 Jahre
 - 10,00 € Familien-Tageskarte
 - 4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
 - 1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-pädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“.

RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Ausfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Ausfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden.

Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund

Königswall 1, 44315 Dortmund, Tel. 0231 1811756

Radstation Hauptbahnhof

Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel, Tel. 02305 546328

Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 300 Personen gebucht werden, Kontakt: Tel. 0231 6961-211. Sonntags um 11.30 Uhr und 12 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintritt). Jeden 2. und 4. Samstag „Nachtschicht“ (Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche). Standesamtliche Trauungen sind möglich. Weitere Infos im Internet unter www.lwl-industriemuseum.de oder unter Tel. 0231 6961-111.

11

Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum Witten



Objekt aus der Kohlekeramik-Sammlung
von Dr. Jürgen Huesmann

Von schwarzem Gold und schwarzem Porzellan

Vor 300 Millionen Jahren lag das Ruhrgebiet am Äquator und war von tropischen Wäldern bedeckt. Relikte aus diesem fernen Erdzeitalter treten auf dem Gelände der Zeche Nachtigall offen zu Tage: Wie ein schwarzes Band durchzieht ein Kohleflöz die Sandsteinwand des alten Steinbruchs. Ausgangsmaterial sind abgestorbene Pflanzen, die sich in mächtigen Torfschichten ablagerten und unter hohem Druck zu Kohle wurden.

Im neu eröffneten Informationszentrum GeoPark Ruhrgebiet erfahren Museumsbesucher Spannendes über die Entstehung des **„schwarzen Goldes“**, das südlich der Ruhr zum Greifen nah ist. Deshalb entstanden hier vor 300 Jahren die ersten Zechen. 2018 ist endgültig Schicht am Schacht: Dann schließt die letzte deutsche Steinkohlenzeche.

Im seinem Besucherbergwerk hält das Industriemuseum die Geschichte des Bergbaus lebendig. Hier kann man Kohle nicht nur sehen, sondern auch anfassen. Die niedrigen Gänge im Hettberg sind ein kleiner Teil des einst weit verzweigten Systems von Stollen und Schächten im Untergrund der Zeche Nachtigall. Eine digitale Animation in der Ausstellung **„Vorstoß ins Ungewisse: 300 Jahre Bergbau im Hettberg“** (bis 23.12.2015) zeigt die Ausmaße der Kohleförderung. Die Schau wirft Schlaglichter auf die lange Suche nach dem schwarzen Gold und die Schwierigkeiten seiner Gewinnung von der Pionierzeit bis heute.



Eine Steinkohlengrube.
Kolorierter Holzstich aus dem Jahr 1873

Kohle taugt aber nicht nur als Brennstoff, sondern auch als Ausgangsmaterial für Kunst. Zwischen 1947 und 1967 produzierte die „Kohlekeramische Anstalt“ der Zeche Hannover in Bochum Medaillen und Plaketten für Jubilare, Vereine, Kirchen und Kommunen. In der Ausstellung **„Schwarzes Porzellan“** präsentiert das Industriemuseum vom 9. September 2015 an eine Auswahl hochwertiger kohlekeramischer Objekte aus der Sammlung Dr. Jürgen Huesmann.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall

11



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis **Witten Hauptbahnhof** mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung circa 1.300 Meter) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen.

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museumsgastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich. Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476.

Besondere Angebote

Führungen im Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“ werktags 11, 13, 15 und 17 Uhr, April bis Oktober zusätzlich sonntags stündlich 11 – 17 Uhr. Führung: 2 €, ermäßigt 1 €.

Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in verschiedenen Themenführungen vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrlands oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur auf dem ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.

12

Zeche Hannover

LWL-Industriemuseum Bochum



Die historische Dampffördermaschine fasziniert bis heute die Besucher der Zeche Hannover.

Faszination Dampf und Fußball im Revier

Mit einem Rumpeln setzen die Kolbenstangen das große Schwungrad in Bewegung, die Deckel der Ventile klappern und es riecht nach Öl: Der Betrieb der Dampffördermaschine ist ein faszinierendes Schauspiel. Das Prachtstück Baujahr 1893 ist das älteste Exemplar, das im Ruhrgebiet an einem Originalstandort erhalten blieb.



12

Ernst Kuzorra (2. v. r.) im Vorrundenspiel um die Westdeutsche Meisterschaft am 25. März 1938 gegen Borussia Rheine auf dem Sportplatz Löcherheide.

In der Maschinenhalle schlägt das Herz der Zeche Hannover. Der Lebensmittelpunkt der ehemaligen Bergleute lag dagegen vor den Zechentoren. In den Kolonien rund um das burgartige Bergwerk ließen sich seit den 1860er Jahren Arbeiter aus dem In- und Ausland nieder, die der Ruf vom schnellen Geld für harte Arbeit ins Revier lockte. Das Ruhrgebiet steht für Migration und Fußball. Vor allem polnische und türkische Zuwanderer und ihre Nachkommen haben nicht nur die Wirtschaft, sondern auch den Fußball im Revier geprägt. Idealtypisch dafür stehen Ernst Kuzorra und Mesut Özil, der eine Sohn ostpreußischer, der andere türkischer Einwanderer. Beide sind in Gelsenkirchen geboren, standen bei Schalke 04 auf dem Platz und wurden zu Schlüsselspielern der deutschen Nationalmannschaft. **„Von Kuzorra bis Özil“**

(21.08.–01.11.2015) heißt dann auch eine Ausstellung, die am Beispiel von Kickern aus Amateur- und Profiligen einen erfrischenden Blick auf den Alltag und die Geschichte von Integration und Identität im Ruhrgebiet richtet.



Am 9. und 10. Mai findet wieder das Dampffestival statt.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover



Kontakt

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Museum und Kinderbergwerk Zeche Knirps für Einzelbesucher (27.03. – 01.11.2015)

Mi – Sa 14 – 18 Uhr
So 11 – 18 Uhr

Kinderbergwerk Zeche Knirps für angemeldete Gruppen (ganzjährig)

Di – Fr 9 – 18 Uhr
Sa 9 – 14 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei
40 – 60 € Führungen / Programme für Gruppen



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.
Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günnigfelder Straße“ bis „Museumparkplatz“.
Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).
Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen. Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von April – Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02325 559037, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen. Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.

13

Henrichshütte Hattingen LWL-Industriemuseum



Harte Männer, harte Arbeit. Foto von Pino Bertelli aus der Ausstellung „Uomo e Macchina – Mensch und Maschine“

Von der Toskana an die Ruhr

Unterschiedlicher können zwei Regionen kaum sein: die Toskana und das Ruhrgebiet. Doch auch im italienischen Ferienparadies gibt es Zechen und Hüttenwerke.

Die Region um Piombino steckt mitten im Strukturwandel. Davon zeugen die eindrucksvollen Arbeiterporträts von Pino Bertelli, die vom 22. Mai bis 18. Oktober 2015 unter dem Titel **„Uomo e Macchina – Mensch und Maschine“** im Hattinger Industriemuseum zu sehen sind.

Auf der Henrichshütte sind die Feuer längst erloschen. Den besten Überblick über die einstige Größe des Werks unweit der Ruhr haben Besucher von der Aussichtsplattform des Hochofens. Der 55 Meter hohe Riese ist das älteste noch erhaltene Exemplar im Revier. Von ganz oben geht es Treppe für Treppe hinunter in die Gießhalle, das Herz der Hochofenanlage. Hier wurde einst das 1.400 Grad heiße Eisen abgestochen. Unterwegs begegnen Besucher auf Fotos, in Filmen und Interviews den Menschen, die als Erzbrückenarbeiter, Möllerfahrer, Schmelzer oder Schlackenmann ihr Auskommen hatten.

Krönender Abschluss der Reise in die Welt von Eisen und Stahl könnte ein Besuch im Restaurant „Henrichs“ oder bei schönem Wetter im Biergarten unter dem Hochofen sein. Kleine Besucher, die das Museum auf dem „Weg der Ratte“ erkundet haben, können sich auf dem Spielplatz „Rackerwerk“ austoben.



Nachts im Museum

Informationen

LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen

13



Kontakt

Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
freitags 10 – 20 Uhr (Einlass bis 19 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,50 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). **Ab Hattingen-Mitte** (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen/Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“. Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich.

Öffnungszeiten: Di – So von 12 – 24 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

Besondere Angebote

Täglich um 11.30 Uhr offene Führungen für Einzelbesucher über das Museumsgelände. Freitags 18 Uhr und samstags 15 Uhr offene Familienführungen. Sonntags wechselnde Angebote wie Eisenbahnfahrten, Grüne Werkstatt, Bunkertouren oder Schaugießen. Alle Termine unter www.lwl-industriemuseum.de. Im Museum können Räumlichkeiten für Tagungen und Events gebucht werden. Infos unter Tel. 02324 9247-149, gunda.otholt@lwl.org. Auch standesamtliche Trauungen sind möglich.

14 Schiffshebewerk Henrichenburg LWL-Industriemuseum Waltrop



Das Schiffshebewerk Henrichenburg ist ein Industriedenkmal von internationalem Rang.

Mit dem Handy zu den schwebenden Schiffen

Warum darf man am Kanal nicht „grasen“, und welche Rolle spielt Archimedes für die schwebenden Schiffe? Antworten gibt ein neuer Audioguide, der an 35 Stationen durch das Schiffshebewerk Henrichenburg und den Schleusenpark Waltrop führt. Besucher können den digitalen Begleiter kostenlos als App auf ihr Smartphone herunterladen.



14

Dampferfahrt auf dem Kanal

Das Programm bietet neben den Audio-Führungen für Erwachsene in Deutsch und Englisch auch einen hörspielartigen Rundgang für Kinder mit „Käpt'n Henri“ und seinem Enkel Jan. „Tatort-Kommissar“ Jörg Hartmann leiht der Figur des pensionierten Binnenschiffers seine markante Stimme. Junge Besucher können außerdem bei einem Entdeckerspiel acht knifflige Aufgaben lösen und am Ende eine Überraschung gewinnen.

Ein historischer Film auf der App vermittelt den Besuchern einen Eindruck aus den Betriebszeiten des Schiffshebewerks. Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte die Konstruktion zu den Vorzeigebauten modernster Ingenieurstechnik. Heute tummeln sich technikbegeisterte Museumsbesucher auf der Brücke zwischen den beiden Oberhaupttürmen. In der Maschinenhalle kommen sie dem archimedischen Prinzip auf die Spur, das es möglich macht, 600 Tonnen schwere Binnenschiffe einfach hochzuheben.



Die Schiffsdampfmaschine fasziniert kleine Besucher.

Am Oberwasser hat das Museumsschiff „Franz-Christian“ mit einer Ausstellung zum Alltag an Bord festgemacht. Dort erfahren App-Nutzer auch, dass „Grasen“ in der Schifffahrtssprache fürs Bremsen mit dem Anker steht – wegen möglicher Beschädigung des Kanalbetts streng verboten.



Mit dem Kescher werden „Wassermöner“ für die Untersuchung im Labor gefangen.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg



Kontakt

Am Hebewerk 26
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Kanalstraße“.

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284/231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Kanalstraße“.

Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“).
Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.

Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).
Jeden letzten Freitag im Monat Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (23,00 € / Person), ab 10 Personen.

Rundfahrten mit dem Ausflugschiff „Henrichenburg“ (01.04. – 21.10.)
Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 (bei Bedarf auch stündlich), Sonn- und feiertags 12.30, 13.30, 14.30 (einstündige Schifftour).

Kosten für einstündige Tour: 7,00 € Erwachsene, 5,00 € Kinder.

Zweistündige Tour: 12,00 € Erwachsene, 8,00 € Kinder.

Nur Museumsbesucher, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schifftour teilnehmen! Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).

15

TextilWerk Bocholt
LWL-Industriemuseum



Blick in die Ausstellung „Glanz und Grauen“ mit Mode aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Mode zwischen Glanz und Grauen

Das glamouröse Abendkleid von Zarah Leander, die schnittige Nazi-Uniform, Menschen in Dirndl oder Lederhose – diese Klischees prägen unsere Vorstellung von der Mode der 1930er und 1940er Jahre. Aber wie sah die Alltagskleidung wirklich aus? Wie hat die NS-Führung Einfluss auf die Bekleidung genommen?

Diesen Fragen geht die Ausstellung „Glanz und Grauen“ (bis 01.11.2015) nach. Anhand vieler originaler Kleidungsstücke zeigt die Schau, wie das Regime Mode als Mittel nutzte, um die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ zu definieren und unerwünschte Gruppen auszugrenzen.

Das historische Spinnereigebäude an der Aa ist in der laufenden Saison aber auch wieder Schauplatz zeitgenössischer Textilkunst: In ihren Installationen lässt die Designerin Louise Walleneit die Grenzen zwischen Mode und Kunst verschwimmen. Besucher können sich interaktiv mit ihren **„body extensions“** (Körpererweiterungen) auseinandersetzen.

In der Weberei, dem zweiten Standort des TextilWerks, erleben Besucher, wie aus Baumwollfäden ein Gewebe entsteht. Unter den Sheddächern der Webhalle setzen Transmissionsriemen und Antriebswellen über 30 historische Maschinen in Bewegung. Täglich werden hier Stoffe für Handtücher und Tischdecken der historischen Kollektion produziert. Abseits der lärmenden Fabrik zeigt ein komplett eingerichtetes Arbeiterhaus samt bewirtschaftetem Garten den kargen Lebensalltag der Familien.



oben:
Uniformen der „Hitler-Jugend“ und des „Bund deutscher Mädel“

unten:
Textilmaschine
im Websaal

Informationen

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

15



Kontakt

Weberei: Umlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilwerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten Weberei

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24.12. – 01.01.

Öffnungszeiten Spinnerei 29.03. – 01.11.2015

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumpädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3: „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „HamminkeIn“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Schließfächer sind in der Weberei vorhanden, in der Spinnerei kann Gepäck im Foyer hinterlegt werden (unter Aufsicht). Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt

Josef-Jakob-Platz 3 (Nähe Europaplatz), 46399 Bocholt

Gastronomie

Die gastronomischen Angebote der beiden Museumsstandorte bieten Platz für bis zu 100 Personen und können auch für private Veranstaltungen gebucht werden.

Weberei: Museumsrestaurant „Schiffchen“, Kontakt: Tel. 02871 7508
Spinnerei: Dachcafé, Kontakt: Tel. 02871 26104.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

In der Spinnerei können der Veranstaltungssaal und das Dachcafé für Tagungen und Feste gebucht werden.

Besondere Angebote

Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen in der Spinnerei und um 16 Uhr in der Weberei des TextilWerkes (nur Eintrittsgeld).

16

Ziegeleimuseum Lage
LWL-Industriemuseum



Mehrmals im Jahr werden im Feldbrandofen Ziegel nach alter Manier hergestellt.

Von Ziegeln und Möbeln aus Westfalen

„Gut Brand!“ Einmal im Jahr erklingt unter dem Gewölbe des historischen Ringofens dieser Gruß. Dann feuert Ziegelmeister Sebastian Henjes den Ofen an. 950 Grad heiß wird es in den folgenden Tagen in den Brennkammern. Rund 20.000 Rohlinge aus der Eigenproduktion des Museums verbacken bei diesen Temperaturen zu festen, roten Ziegeln. Interessierte können den Brennern während dieser Zeit bei der Arbeit zusehen. Dieses Jahr lodert das Feuer in Lage vom 12. bis 17. Mai.



16

Der Brenner befüllt den Ringofen mit Kohle.

Aber auch an vielen anderen Tagen lohnt ein Besuch im Ziegeleimuseum. Bei Rundgängen lernen Besucher neben der Technik auch die Menschen kennen, die von der Ziegelproduktion lebten. In einem Kotten mit bewirtschaftetem Garten wird der Alltag der Arbeiterfamilien anschaulich. An Produktionstagen laufen aus der Strangpresse im Sekundentakt Rohlinge vom Band. Mühsamer ist die Ziegelproduktion von Hand, die jeder selbst ausprobieren darf. Aus der vorindustriellen Zeit stammt auch der sogenannte „Feldbrand“, der mehrmals im Jahr vorgeführt wird. Wo der Rohstoff herkam, zeigt eine Fahrt mit der Feldbahn. Einst zogen die kleinen Loks Loren mit Lehm; heute umrunden Besucher in offenen Waggons das alte Abbaugelände.



Der Feldbrandofen wird von außen mit Lehm zugeschmiert.

In seinen Sonderausstellungen beschäftigt sich das Ziegeleimuseum immer wieder mit kulturgeschichtlichen Themen aus der Region. Die nächste Schau **„In Serie. 150 Jahre Möbelindustrie in Westfalen“** (19.04. bis 4.10.2015) setzt die Geschichte der traditionsreichen und bis heute starken Möbelindustrie in Szene und zeigt die Nutzung dieser Möbel in den Arbeiterhaushalten des Ruhrgebiets.



Informationen

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage



Kontakt

Sprikerneide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit der Bahn

Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Ausfahrt „Ostwestfalen/Lippe“ oder „Herford/Bad Salzfluren“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Fahrradstation

Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel

Am Bahnhof 2, 33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

April bis Oktober jeweils den 1. Sonntag im Monat Feldbahnfahrten.

Ziegel zum Selbermachen!

17

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen

Typisch Gernheim: Farbige Gläser
aus der Museumsproduktion



Glas – grenzenlose Vielfalt

Trinkgläser und Vorratsgefäße, Pokale und Flaschen, Fensterscheiben, Reagenzgläser, ja sogar Augen – alles aus Glas! Kaum ein Material kann vielseitiger verwendet werden. In der Glashütte Gernheim erhalten Besucher einen Eindruck von den beinahe grenzenlosen Einsatzmöglichkeiten. In den Ausstellungen laden mehr als 2.000 Objekte zu einem Streifzug durch die Alltagsgeschichte des Glases ein.

Die Kunst aus Feuer und Sand ist seit über 200 Jahren in dem historischen Fabrikdorf an der Weser zu Hause. 1826 wurde der kegelförmige Glasturm gebaut. Er ist bis heute das Wahrzeichen des Museums – und eine echte Rarität: In ganz Deutschland sind nur zwei Exemplare erhalten geblieben. Ein Glück für die heutigen Museumsbesucher, denn so wird an einem authentischen Ort Geschichte wieder lebendig. Täglich stellen die Glasmacher mit Pfeife, Holzform und Schere aus der glühenden Glasmasse vor den Augen der Besucher Gefäße her. Gleich nebenan werden die Gläser durch Schliff und Gravur veredelt.

In seinen Sonderausstellungen stellt das Museum historische Glaskunst vor und gibt regelmäßig Einblicke in die neuesten Strömungen von Glaskunst und Design. Dafür steht auch das ehemalige „Herrenhaus“ zur Verfügung, in dem einst die Fabrikantenfamilie Schrader residierte. So werden in der Schau **„Edition Gernheim“** (28.06. bis 11.10.2015) Glasprojekte der Kunsthochschule Kassel vorgestellt. Anschließend präsentiert die Glasmacherin und Künstlerin Veronika Beckh mit **„Lumen“** (29.11.2015 bis 12.04.2016) ihre perfekt geformten Glasskulpturen.



Täglich hantieren die Glasmacher vor den Augen der Besucher mit der glühenden Masse.

Informationen

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

17



Kontakt

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Vorführungen am Schmelzofen:

Di – So 10 – 10.30 Uhr und 14.30 – 17.30 Uhr

Vorführungen in der Schleiferei:

um Anmeldung wird gebeten

Eintrittspreise

- 3,00 € Erwachsene
- 2,00 € Ermäßigt
- 1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 7,50 € Familien-Tageskarte
- 2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
- 1,10 € Schüler (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen / Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 504, 530 oder Taxirufbus bis Petershagen-Ovenstädt / Gernheim. Fahrplanauskunft unter: Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen – Hannover: Ausfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden. Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11, Tel. 0571 9725705

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.



LWL-MuseumsTouren Ausflugstipps

Ob für Urlaub, Freizeit oder ein besonderes Wochenende – die LWL-MuseumsTouren sind immer ein guter Tipp:



1 Auf den Spuren von Dinos, frühen Vögeln und alten Westfalen

Auf dieser Tour gibt es spannende Welten zu entdecken: Die Reise führt in die Urzeit, die im LWL-Museum für Naturkunde mit der Rückkehr der Dinosaurier plastisch erlebbar wird. Im Planetarium nehmen Dino und Co. kleine Entdecker mit auf ihre spektakuläre Weltraummission. In Herne tauchen Sie in die Geschichte Westfalens ein. Ob Sie im Forscherlabor die Geheimnisse unserer Vorfahren entschlüsseln, oder im GrabungsCAMP selbst zum Archäologen werden – ausprobieren ist ausdrücklich erwünscht!

Unser
tipp

Mit dem GrabungsCAMP bietet das LWL-Museum für Archäologie ein besonderes Erlebnis für jede Altersstufe, die Arbeit eines Archäologen selbst auszuprobieren: Unterstützen Sie unser Grabungsteam! (Anmeldung erforderlich)

vormittags

Besichtigung der Ausstellung „Dinosaurier – Die Urzeit lebt!“ im LWL-Museum für Naturkunde in Münster. Geöffnet: Di bis So und feiertags, 9 bis 18 Uhr.

11.00 Uhr

Ob Sonne, Mond und Sterne, Dinos im Weltall oder das Geheimnis des Fliegens – im Planetarium* kommt jeder auf seine Kosten. Täglich wechselnde Programme und Uhrzeiten, z. B. „Dinos im Weltall“ regelmäßig So 11 Uhr, Dauer circa 45 Min., Reservierung möglich.

12.00 Uhr

Mittagessen oder Imbiss im Museumscafé „Kortmanns Café Landois“. Geöffnet: Di bis So, 10 bis 18 Uhr.

13.30 Uhr

Weiterfahrt zum LWL-Museum für Archäologie in Herne, mit dem Auto in circa 40 Minuten erreichbar.

14.30 Uhr

Besuch der Dauerausstellung mit der Möglichkeit, selbst zum Archäologen zu werden – im Forscherlabor oder bei einer Mitmachgrabung im GrabungsCAMP. Geöffnet: Di, Mi, Fr 9 bis 17 Uhr, Do 9 bis 19 Uhr, Sa, So, feiertags 11 bis 18 Uhr. GrabungsCAMP: jeweils So 14 und 16 Uhr, Anmeldung erforderlich.

* Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.

Weitere Infos und Tickets

LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium

Tel. 0251 591-05 · naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

LWL-Museum für Archäologie

Tel. 02323 94628-0 oder -24 · lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de



2 Kloster, Schloss und Zechenturm: Juwelen der Architektur

Was haben ein idyllisch gelegenes, zum Schloss umgebautes Kloster und der raue Industriecharme der Zeche Zollern gemeinsam? Beide sind imposante Architekturdenkmäler, die einen faszinierenden Einblick in die so verschiedenen Lebenswelten von Ordensleuten, dem preußischen Adel und den Bergbauarbeitern des Ruhrgebiets geben.

vormittags

Erfahren Sie im Schloss Cappenberg mehr über dessen Vergangenheit als Kloster und den berühmten Freiherr vom Stein, der hier seine letzten Jahre verbrachte. Anschließend lädt der schlosseigene Wildpark zum Flanieren ein. Geöffnet Di bis So 10 bis 17 Uhr, Besuch der Parkanlagen und der wechselnden Kunstausstellungen des Kreises Unna auf Anfrage.

13.00 Uhr

Entspannen Sie bei einem Mittagessen im Bio-Restaurant „Café Alte Kegelbahn“. Geöffnet April bis September: Mi bis So 12 bis 22 Uhr, Oktober bis März: Mi bis So 12 bis 19 Uhr.

Unser
tipp

Auch in **umgekehrter Reihenfolge** lohnt die Tour: Zu wechselnden Terminen bietet das Schloss Cappenberg barocke Vesperkonzerte in der Stiftskirche oder Aufführungen im Schlosstheater an.

14.00 Uhr

Weiterfahrt nach Dortmund-Bövinghausen zum „Schloss der Arbeit“, der Zeche Zollern. Mit dem Auto erreichbar in circa 40 Minuten. Geöffnet: Di bis So und feiertags, 10 bis 18 Uhr.

15.00 Uhr

Rundgang über das Zechengelände und Besuch des Förderturms mit einmaligem Blick über Dortmund und Umgebung. Die imposante Backsteinarchitektur, der begrünte Ehrenhof und die Jugendstilornamentik der neu eröffneten Maschinenhalle begeistern nicht nur Architekturliebhaber. Die Dauerausstellung führt zurück in die Geschichte des Ruhrbergbaus und macht das Leben der Arbeiter erfahrbar. Für jüngere Besucher bietet die Zeche den Erlebnisraum „Unter Tage“ und zwei Spielplätze mit allem, was Kinder mögen.

abends

Lassen Sie den Tag im Museumsrestaurant „Pferdestall“ ausklingen. Geöffnet: Di 12 bis 19 Uhr, Mi bis So 12 bis 24 Uhr (Küche bis 22 Uhr).

Weitere Infos und Tickets

LWL-Außenstelle Schloss Cappenberg*

Tel. 02306 71170

www.lwl.org/LWL/Kultur/WLMKuK/das_museum/aussenstellen/Freiherr_vom_Stein_Cappenberg

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

Tel. 0231 6961-111 · zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

* **Bitte beachten:** Ab 01.09.2015 sind wegen Umbau keine Besichtigungen möglich. Alternativen bieten das LWL-Freilichtmuseum Hagen, das LWL-Museum für Archäologie in Herne, die Henrichshütte Hattingen oder die Zechen Nachtigall in Witten bzw. Hannover in Bochum.



Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr Klick in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen: Ihr Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ – das erste Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>
Info: Dr. Marcus Weidner, marcus.weidner@lwl.org

Westfalen
INITIATIVE 

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



für
Gourmets!

Kulturgeschichte kulinarisch erleben

Gewürze wie Pfeffer, Oregano oder Kardamom sind aus der heutigen Küche kaum noch wegzudenken. Früher jedoch waren diese Waren teure Luxusgüter – meist kam Tag für Tag das Gleiche auf den Tisch. Auch Karl der Große hatte irgendwann genug vom eintönigen Essen und verlangte: **„Weg mit dem faden Brei!“** Auf den Spuren dieses frühen Gourmets wandeln Familien mit Kindern ab 8 Jahren im **Museum in der Kaiserpfalz** und erleben nicht nur mittelalterliche Esskultur, sondern stellen auch ihren Tast- und Geruchssinn vor neue Herausforderungen. Das Programm dauert eine Stunde und wird einmal im Monat als öffentliche Führung angeboten.

Kulinarisch geht es auch im **LWL-Freilichtmuseum Hagen** zu. Für alle Altersgruppen bietet die Führung **„Muckefuck und Kaffeebohnen“** einen spannenden Einblick in die Herstellung von Kaffee und dem Ersatzgetränk „Muckefuck“. Beim Kaffeeklatsch in der Kaffeerösterei erfahren Groß und Klein Wissenswertes zur Geschichte des Kaffees, seiner Herkunft und dem Handel. Das Angebot richtet sich an Schulklassen, Kinder- und Erwachsenengruppen mit bis zu 15 Personen und dauert 1,5 Stunden, Anmeldung erforderlich.

Wer sein Kulturerlebnis bei einem guten Abendessen ausklingen lassen möchte, für den ist die **„Kulinarische Abendführung“** im **Schiffshebewerk Henrichenburg** genau das Richtige. Das beleuchtete Eisenwerk strahlt in der Dunkelheit eine besondere Faszination aus und der Blick von den Oberhaupttürmen verspricht ein einmaliges Erlebnis. Ein Besuch im nahegelegenen historischen Restaurant „Papachristos“ rundet den Abend ab. Die Führung für 10 bis 25 Personen wird zu ausgewählten Terminen angeboten.

Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg · 33098 Paderborn

Anmeldung und Informationen unter Tel.: **05251 1051-10**

www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Mäckingerbach · 58091 Hagen

Anmeldung und Informationen unter Tel.: **02331 7807-0**

www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Hebewerk 26 · 45731 Waltrop

Anmeldung und Informationen unter Tel.: **02363 9707-0**

www.lwl-industriemuseum.de

Leben und arbeiten wie vor 100 Jahren

Wie wird aus der Wolle des Schafs ein wärmender Pullover? Was sind Honigschleudern und wie stellt es der Imker an, nicht von der Biene gestochen zu werden? All dies lernen Kinder und Jugendliche in den **Aktivprogrammen** des LWL-Freilichtmuseums Detmold. Unter fachkundiger Anleitung wird erklärt, wie die Menschen früher ohne Elektrizität, fließendes Wasser und gut ausgestattete Supermärkte lebten und arbeiteten. Gebrauchsgegenstände aus eigener Herstellung gehörten damals zum rauen Alltag, der im Freilichtmuseum auf bunte Weise vermittelt wird: Beim museumspädagogischen Programm **„Bienenkorb und Honigwabe“** können Kinder selbst eine Kerze aus Bienenwachs herstellen und erfahren viel Wissenswertes über dieses Naturprodukt. Auch das Körbeflechten, Nistkästenbauen oder Honigschleudern bringt den Kindern das Leben der Urgroßeltern nahe.

Das Programm **„Alles im Eimer?“** lädt die älteren Kinder dazu ein, mehr über die Bedeutung des Elements Wasser zu erfahren. Wie schwierig Tiere tränken, Wäsche waschen und Körperpflege früher war, kann an den verschiedenen Mitmachstationen ausprobiert werden.

Beim Programm **„Fachwerk selbstgemacht“** können Kinder ab 10 Jahren das Fachwerk eines Backhauses im Modell von 3m x 3m wieder zusammenbauen. In Absprache mit dem Museum ist sogar ein eigenes Richtfest nach getaner Arbeit möglich!

Und was haben die Kinder damals so getrieben? Natürlich gehörten Spiel und Spaß zu ihrem Alltag – doch dies war nicht immer selbstverständlich: In der Führung **„Kinderalltag früher“** lernen Schulklassen, wie sich das Leben der Kinder im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat. Auf dem Land arbeiteten Kinder lange Zeit mit – erst vor etwa 100 Jahren entstand auch für sie Freizeit, in der gespielt werden konnte. Ein besonderer Tipp für den nächsten Kindergeburtstag: Das Programm **„Spielen wie früher“** vermittelt unter Anleitung von zwei Betreuungspersonen das Freizeitvergnügen wie zu Großmutterns Zeiten.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Krummes Haus · 32760 Detmold

Anmeldung und Informationen unter Tel.: **05231 706-0**

www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de



LWL-MuseumsQuiz

Mitmachen und gewinnen!

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.

Mit ein bisschen Glück und viel Museumsverständnis können Sie tolle Preise gewinnen!



Raten Sie mal!

1. Welchem Orden gehörte das *Kloster Dalheim* an?

- Benediktiner (D) • Augustiner (B) • Zisterzienser (S)

2. Welche unerwartete Entdeckung zeigt das LWL-Museum für Naturkunde?

- Vögel mit Fell (O)
- Dinosaurier mit Federn (E)
- Wale mit Schuppen (I)

3. Wie viele Werkstätten und Betriebe kann man im LWL-Freilichtmuseum Hagen besuchen?

- 40 (P) • 50 (A) • 60 (N)

4. In welchem LWL-Museum kann man das Mittelalter im wahrsten Sinne „riechen“?

- Museum in der Kaiserpfalz (T)
- Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur (B)
- LWL-Museum für Kunst und Kultur (R)

5. Was kann man mit Hilfe von Pfeife, Holzform und Schere herstellen?

- Ziegelsteine (M) • Stahl (N) • Glas (L)

6. Welches architektonische Highlight kennzeichnet das neu eröffnete LWL-Museum für Kunst und Kultur?

- Ein spitz zulaufender Ausstellungsraum. (A)
- Es gibt im ganzen Gebäude keine Ecken. (E)
- Eine drehbare Besucherplattform. (F)

7. Wie alt ist das Großsteingrab aus Warburg, das Besucher im LWL-Museum für Archäologie erforschen können?

- 5.000 Jahre (G) • 7.000 Jahre (H) • 8.500 Jahre (O)

8. Was ist das „Dach Westfalens“?

- Die Brücke zwischen den Türmen des Schiffshebewerks Henrichenburg. (R)
- Der „Kahle Asten“ im Hochsauerlandkreis. (E)
- Das Kloster Dalheim wurde wegen seiner geistigen Schutzfunktion so genannt. (K)



Die Lösung lautet:



Das gibt es zu gewinnen:

bis 16 Jahre:

- 1. Preis:** Workshop für die ganze Familie (bis zu 4 Personen) im LWL-Römermuseum in Haltern am See¹
- 2. Preis:** 1 Landkartenbuch Alle Welt
- 3. Preis:** 1 Ausgrabungsset Fossilien
- 4. – 10. Preis:** 1 Bastelbogen Dorf-Ensemble

ab 16 Jahre:

- 1. Preis:** Workshop für die ganze Familie (bis zu 4 Personen) an einem Standort des Industriemuseums¹
- 2. Preis:** 1 handgemachtes Schachspiel des LWL-Museums für Archäologie
- 3. Preis:** 1 Überraschungspaket Dalheimer Klosterschätze
- 4. - 10. Preis:** 1 LWL-Kunstnotizbuch

¹ Wechselnde Angebote. Frühzeitige Reservierung erwünscht, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum **15. Oktober 2015** (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kalender 2015

April

01.04.

Saisonstart

LWL-Freilichtmuseen Detmold und Hagen

11.04.

Livemusik: Marie S  ferian Quartett präsentiert Orientalische Märchen „Mille Nuits“

Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde

11. und 12.04.

Waldtag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

12.04.

Frühlingsfest

LWL-Museum für Kunst und Kultur

19.04.

Familientag zum 180. Geburtstag von Prof. Hermann Landois

LWL-Museum für Naturkunde

19.04.

Et labora! Handwerk im Kloster

Familientag mit Kinderprogramm und Musik

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Mai

01.05.

Treckertreffen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

01.05.

Internationales Kinder- und Familienfest

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

01.05.

Das Gartenfest. Alles rund um den Garten

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

03.05.

Museumsfest mit Dampfer- und Barkassenfahrten

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

09. und 10.05.

Dampf-Festival Ruhrgebiet

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

17.05.

Museumsfest mit Ringofenbrand

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

25.05.

Tag der Mühle

LWL-Freilichtmuseum Detmold

30.05.

Eröffnungskonzert „Die 7 Todsünden“

Mit dem Detmolder Vokalensemble

„Menschliche Sünden und göttliches Erbarmen“

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Juni

05. bis 07.06.

Steinbildhauerworkshop für Erwachsene

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

13. und 14.06.

Querbeet – Gartentage

LWL-Freilichtmuseum Hagen

13.06.

LandArt – Eröffnung des Festivals

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

20.06.

ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

LWL-Museum für Archäologie / LWL-Industriemuseum –
Zeche Zollern, Zeche Hannover, Zeche Nachtigall,
Henrichshütte Hattingen, Schiffshebewerk Henrichenburg

23.06.

Poetry Slam: Moderne Arbeit

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

25.06.

Harte Arbeit, lange Tage

Diskussion über saisonale Wanderarbeit

LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover

30.06. bis 16.08.

Hier baut Rom!

Mitmach-Ausstellung in den Sommerferien

LWL-Römermuseum

Juli

10.07.

Nacht für Schüler und Studierende

LWL-Museum für Kunst und Kultur

19.07.

Kinderfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

31.07. bis 23.08.

Kulturfestival: Dalheimer Sommer

**Friedrich Schiller „Don Karlos“ + 7 Musikveranstaltungen
vom Picknickkonzert bis zum Klavierabend**

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

August

02.08.

Kutschentag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

02., 04., 05.08.; 07. bis 09.08.

Ziegel im Sekundentakt

Maschinenziegelei in Aktion

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

08.08.

Sommerfest

LWL-Museum für Kunst und Kultur

22.08.

Paderborner Museumsnacht

Museum in der Kaiserpfalz

29. und 30.08.

Europas größter Klostermarkt

**Ordensleute aus über 40 Klöstern, Abteien und Stiften zeigen
handgemachte Kostbarkeiten**

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

September

05.09.

Museumsnacht

LWL-Museum für Kunst und Kultur

05. und 06.09.

Handwerk.Kunst.Design

LWL-Freilichtmuseum Hagen

12. und 13.09.

FREILICHTgenuss – Flaniermeile

LWL-Freilichtmuseum Detmold

13.09.

Tag des offenen Denkmals

Museum in der Kaiserpfalz

18.09.

Die drei ??? – live gelesen

Christoph Tiemann und Kollegen lesen die klassischen Fälle

Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde

19.09.

Dortmunder Museumsnacht – Tiere im Bergbau

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

Oktober

03.10.

Maus-Türöffner-Tag

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

03. und 04.10.

Herbstfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

18.10.

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

25.10.

Wandelkonzert

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

November

07.11.

Volksbank klassisch

Herbstkonzert der Rhein-Ruhr-Philharmonie

LWL-Industriemuseum – Heinrichshütte Hattingen

07. bis 08.11.

Glasmarkt

LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim

07. bis 08.11.

Kunst Hand Werk. Markt für schöne Dinge

LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern

24. bis 29.11.

Adventsmarkt

LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt

27. bis 29.11.

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

28. und 29.11.

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage

28. und 29.11.

Weihnachtsmarkt am Wasser

LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg

29.11.

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Dezember

04. bis 06.12.

MuseumsAdvent

LWL-Freilichtmuseum Detmold

06.12., 13.12. und 20.12.

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

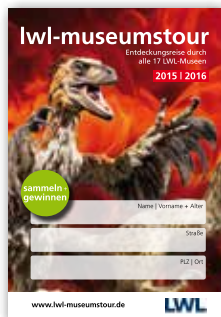


Stimmungsvoll:

Der MuseumsAdvent im LWL-Freilichtmuseum Detmold.

LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommt die Passinhaberin oder der Passinhaber bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31. März 2016 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung.

Zusätzlich nehmen Passbesitzerinnen und Passbesitzer, die alle 17 LWL-Museen besucht haben – also 17 Stempel haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!

Unser
tipp

Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

- ¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!
- ² Im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“, am „Kahlen Asten“ und in den Außenstellen „Schloss Cappenberg“ sowie „Kloster Bentlage“ gibt es keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 LWL-Buntstifteset und 1 Malbuch (Kinder)
oder Museumshonig aus dem Freilichtmuseum Detmold (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

1 Naturkunde-Spiel (Kinder)
oder 1 Kunstnotizbuch (Erwachsene)

17 Stempel:

1 Kunstführer (Kinder)
oder 1 Überraschungskorb mit Textilien und Kulinarika aus Westfalen (Erwachsene)

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss: 31.03.2016

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!

Impressum + Bildnachweis

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich),
Anna Derksen, M.A.

Text LWL-Museen, Anna Derksen

Gestaltung Kreativbüro Dülmen

Druck Lechte Medien GmbH, Emsdetten

18. Auflage: 60.000 Exemplare

© 2015 Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2016!**

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-museumstour.de

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“ unter:
www.lwl-museumstour.de

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch im
Internet unter:
www.lwl-kultur.de

Bildnachweis

Titel LWL/Chr. Steinweg; Hintergrund/Feuer:
Klaus Friederici/pixelio.de

S. 5 LWL/S. Wieland

S. 6, 24, 25, 26 links: LWL/H. Neander

S. 8 LWL/P. Juelich

S. 9 LWL/A. Kalla

S. 10 links, 11, 79 rechts: LWL/O. Kalus

S. 10 rechts: Ines Braun/Iris Stephan

S. 12, 14 rechts und unten: LWL/T. Runkel

S. 13 LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb
nach PANSAs BV/K. Peterse

S. 14 links: LWL/R. Wiechers

S. 15 LWL/J. Hähnel

S. 16 LWL/N. Zimmermann

S. 17 links: LWL/W. Noltenhans

S. 17 rechts: LWL/K. Burgemeister

S. 18 oben links: LWL-Archäologie für Westfalen

S. 18 oben rechts: LWL/N. Zimmermann

S. 18 unten, 19 oben: LWL/S. Brentführer

S. 20 links/Mitte: Stiftung *Kloster Dalheim*/
Ansgar Hoffmann, www.hoffmannfoto.de

S. 20 rechts: Germanisches Nationalmuseum,
Nürnberg

S. 19 unten, 21, 40: LWL

S. 22 links: Bohn, Wirtschaftswundermuseum

S. 22 rechts: Kulturscouts OWL/Antje Nöhren

S. 23 oben: Stiftung *Kloster Dalheim*/
Ansgar Hoffmann, www.hoffmannfoto.de

S. 23 unten: Andreas Lechtape, Münster

S. 26 rechts: LWL/R. Wakonigg

S. 27 LWL/R. Mensing

S. 28 links: LWL-Museum für Kunst und Kultur/
Ahlbrand-Dornseif

S. 28 rechts: Farblithographie nach Heinrich
Deiters im Verlag Duncker, Berlin

S. 29 links: LWL-Museum für Kunst und Kultur

S. 29 rechts: Thomas Kersten

S. 30 Museum Kloster Bentlage/H. Obert

S. 31 links: LWL-Museum für Kunst und Kultur/
Dauerleihgabe des Landes Nordrhein-
Westfalen, Foto: Sabine Ahlbrand-Dornseif

S. 31 rechts: Museum Kloster Bentlage

S. 32, 33, 35 bis 39, 79: LWL/B. Oblonczyk

S. 34 links: Kriegs, privat

S. 34 rechts: LWL/Chr. Steinweg

S. 41 Fotomontage: Homann Güner Blum

S. 42 oben links: LWL-Freilichtmuseum Detmold/
G. Klein

S. 42 oben rechts und unten, 43, 88:
LWL-Freilichtmuseum Detmold/R. Jähne

S. 44, 45 oben: LWL-Freilichtmuseum Hagen/J. Studnar

S. 45 unten: LWL-Freilichtmuseum Hagen/
H. Wippermann

S. 46 oben, 47: LWL-Freilichtmuseum Hagen/T. Silz

S. 46 unten: LWL-Freilichtmuseum Hagen

S. 52, 55, 58, 69, 71 unten, 72, 74 oben rechts,
76 bis 78: LWL-Industriemuseum/M. Holtappels

S. 54, 60, 63, 67 bis 68, 74 oben links und unten,
80 rechts: LWL-Industriemuseum/A. Hudemann

S. 56 oben: Technoseum

S. 56 unten: Friedrich-Ebert-Stiftung

S. 57 Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

S. 59, 75: LWL-Industriemuseum

S. 61, 62 unten, 66: LWL-Industriemuseum/W. Fischer

S. 62 oben: FC Schalke 04

S. 64 Pino Bertelli

S. 65 LWL-Industriemuseum/M. Schulze

S. 70 LWL/S. Betz

S. 71 oben: LVR-Industriemuseum/Jürgen Hoffmann

S. 73 LWL-Industriemuseum/G. Tegeler

S. 80 links: Farblithographie nach Heinrich Deiters
im Verlag Duncker, Berlin

S. 82 von links nach rechts: LWL/H.-J. Jockschat;
LWL-Freilichtmuseum Hagen/U. Wenning-
Kuschel; LWL/C. Pluschke; LWL-Freilicht-
museum Hagen/U. Wenning-Kuschel

S. 83 von links nach rechts: LWL-Freilichtmuseum
Detmold/Sánchez, R. Jähne, Sánchez,
Schürckmann

S. 84 von links nach rechts: LWL-Industriemuseum/
G. Tegeler; LWL-Freilichtmuseum Detmold/
G. Klein; LWL/Oblonczyk; LWL/P. Jülich;
LWL-Industriemuseum/J. A. Appelhans

Bastelextra:

Ein besonderer Dank gilt der Illustratorin Lena C. Hesse
(www.lenahesse.com), die das Bastelextra „Dinosaurier
– der Urzeit auf der Spur“ entworfen hat.

Hinweise:

Aus Gründen der Lesbarkeit werden nicht
durchgehend weibliche und männliche Personen-
bezeichnungen benutzt. Die Angaben beziehen
sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

Der LWL übernimmt keine Gewähr für die
Termine von Ausstellungen und Veranstaltungen.
Kurzfristige Änderungen sind immer möglich.
Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf
der jeweiligen Internetseite.



Beratung, die Sie sicher durchs Leben lotst

Zuverlässig wie ein Schutzengel

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen

Kultur ganz nah!

1x kostenlos
lesen

Sind Sie neugierig auf das, was in der Region passiert? Dann lassen Sie sich einladen, Westfalen-Lippe mit dem **Westfalenspiegel** neu zu entdecken! Von A wie Architektur und Archäologie bis Z wie Zoos und Zahlen berichten wir 6 x im Jahr über die vielen Facetten der Kultur. Dazu gehören auch regelmäßig aktuelle Beiträge über die Angebote der 17 LWL-Museen.

Und das Besondere: Jedes Heft hat einen anderen Schwerpunkt. In 2015 öffnen wir den Blick für das „Das Leben hinter Gittern“ und zeigen unbekannte Aspekte des kulturellen Lebens in Gefängnissen. Wir erzählen die Geschichte und Geschichten der Lippe, Westfalens längstem Fluss. Im Herbst feiern wir das 200-jährige Jubiläum Westfalens und stellen die große Ausstellung dazu im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund vor. Und schließlich beenden wir das Jahr mit der Einladung zu einer Auszeit in Westfalens schönen Badeorten.

Lernen Sie jetzt das Kulturmagazin für die Region kennen!

Westfalenspiegel Leser-Service

An den Speichern 6
48157 Münster
Tel. 0251 4132-213
Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de

